

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,50 M., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschawoff, Bromberg; Oranienburger Buchdr. Ehrlichberg...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Zinsenberechnung.

Für den Monat März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und von den Landbriefträgern schon jetzt entgegen-

genommen. Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pf., wenn er durch den Landbriefträger in's Haus getragen wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Reize des Jahrhunderts“ von Gregor Samsarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Reichstag.

51. Sitzung am 16. Februar.

Das Haus setzt die Staatsberatung beim Etat des auswärtigen Amtes fort.

Es werden darin für einen dritten Direktor in der Kolonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes 20.000 M. und für einen vortragenden Rath in der handelspolitischen Abtheilung 8700 M. gefordert.

Die Abgg. v. Standh und Gen. (Konf.) beantragen, die Forderung für den dritten Direktor der Kolonialabtheilung abzusehen.

Der Referent, Prinz Arenberg, befürwortet die Annahme der von der Budgetkommission gebilligten Positionen.

Abg. v. Standh: Ich ziehe vorläufig meinen Antrag zurück, um zunächst den Verlauf der Kolonialdebatte abzuwarten. Mein Antrag entpringt nicht der Antipathie gegen die Kolonialpolitik oder die Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes; wir verlangen vielmehr eine zielbewusste Kolonialpolitik, und wenn wir auch die in unseren Kolonien vorgekommenen Unglücksfälle der Leitung unserer kolonialen Angelegenheiten keineswegs zur Last legen, so vermessen wir doch sowohl eine einheitliche, wie eine energische Führung dieser Angelegenheiten. Wir sind deshalb der Ansicht, daß ein besonderes Reichsamt für die Kolonien geschaffen werden muß.

In der jetzt geforderten Verstärkung des Personals der Kolonialabtheilung erblicken wir nur eine halbe Maßregel, und wenn wir den, meinen Namen tragenden Antrag eingebracht haben, so bedeutet das nichts anderes, als daß wir die Absicht haben, die Leitung unserer Kolonien selbstständig zu machen.

Abg. Hammacher (nl.): Ich bin mit dem Herrn Vorredner darüber einverstanden, daß unser Ziel die Schaffung eines selbstständigen Kolonialamtes sein muß; ich meine aber, daß die Regierungsvorschläge einen bedeutenden Schritt auf diesem Wege bilden und ich halte es daher für verfehlt, wenn die gestellten Forderungen nicht bewilligt werden sollten. Es ist geradezu unmöglich, die Forderung eines dritten Direktors im Kolonialamt abzulehnen, wenn man das Ziel verfolgt, welches der Abg. v. Standh im Auge hat.

Der Titel wird bewilligt. Abg. Schmidt-Warburg fragt bei dem Titel der Konsulatsbeamten an, ob die Reichsregierung gewillt sei, Schritte zu thun, um die Interessen der deutschen Inhaber griechischer Staatspapiere zu wahren. (Heiterkeit.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich beantworte diese Frage mit Ja.

Zu der Forderung von 100.000 Mark zur Unterstützung deutscher Schulen im Auslande bemerkt Abg. Haje: Die Forderung ist sehr gering im Vergleich zu den Ausgaben, welche andere Länder für die gleichen Zwecke machen. Italien giebt dafür 1.000.000 Franken aus, Frankreich 500.000. Ich möchte darum ersuchen, die Position in absehbarer Zeit nach Möglichkeit zu erhöhen; damit wir wenigstens Italien gleichkommen.

Damit ist der Etat des Auswärtigen Amtes erledigt. Das Haus geht über zur Verathung des Etats der Schutzgebiete. Zu dem Etat für Deutsch-Ostafrika nimmt das Wort Berichterstatter Abg. Prinz Arenberg: Als Früchte des militärischen Geistes, welcher jetzt in Deutsch-Ostafrika herrscht, wurden verschiedene Vorcommissee angeführt. So das Verbot der Anlegung einer Eisenbahn über den Erzbergbau von Dar-es-Salaam und die bekannten Erlasse des stellvertretenden Gouverneurs, welche berechtigte Heiterkeit hervorgerufen haben.

Die Kommission hat sich der Verurtheilung des Geschäftsverfahrens der Firma Wölber und Brohm, das geradezu unqualifizierbar ist, angeschlossen. Die Kommission hat eine Resolution dahin beschlossen, daß ein Gesetz eingebracht werde betreffend die Verurtheilung des Sklavenraubes und Sklavenhandels.

Eine fernere Resolution betrifft die Beseitigung der Hindernisse, welche (im Zeitpunkt) der Ausbildung der in Deutsch-Ostafrika wirkenden Väter vom heiligen Geiste in Deutschland entgegenstehen.

Abg. Vebel (Soziald.): Es scheint, daß man in der Leitung der Kolonien jetzt der Ansicht ist, daß das ganze große Gebiet von Deutsch-Ostafrika, das zwei Mal so groß ist wie Deutschland, mit militärischen Stationen übersät werden müßte. Die Ausgaben stehen in gar keinem Verhältnis zu den Vorteilen, welche sie bringen. Die Regierung selbst giebt zu, daß Mißgriffe gemacht worden sind; die Erlasse des Majors von Brochem, des Civilgouverneurs, bezüglich des Herumlauftens von Hundstuden in Dar-es-Salaam und der Verpflichtung der Eingeborenen zum Grüßen sämtlicher Europäer sind fast unglücklich. Zudem ist der letztere Erlaß in Rücksicht auf den Gouverneur und dessen Stellvertreter auch auf die Griechen, die Japanesen u. s. w. in Dar-es-Salaam ausgebeutet worden, was vom internationalen Standpunkt absolut unzulässig ist. Nur der „Tropenkoller“ kann für solche Vorgänge eine Erklärung bieten. Eine Beschwerde eines Berliner Namens Karl Klemm, seines Zeichens Photograph, zeigt, daß Major v. Brochem mittlerweile den Befehl zum Grüßen auch auf die Europäer ausgedehnt hat. Der Name ist ja eines Tages, im Besonderen, im Laden der Herren Hoffmann und Müller in Dar-es-Salaam, als er von der Straße her angerufen wurde. Als er auf wiederholten Ruf heraustrat, fuhr ihn der Draußenstehende,

nämlich Herr von Brochem, an: Sie Siegel, warum grüßen Sie mich nicht. Ich bin der stellvertretende Gouverneur und stehe hier an Stelle des Kaisers. Auf die Erwiderung des Herrn Klemm, er sei erst seit Kurzem in Dar-es-Salaam, schrie Herr v. Brochem: Sie sind ein eingeborener Siegel. Ich werde Euch Schweinepauk lehren, mich zu grüßen; Ihr habt mich zu kennen. Auf Befehl des Herrn von Brochem wurde Herr Klemm durch die Eingeborenen zum Richter transportirt, was einen Aufstand verursachte. Der Richter entließ den Mann sofort, Herr von Brochem aber schreibt am nächsten Tage an die Herren Hoffmann und Müller einen Brief, sie möchten Herrn Klemm auf strengste sein Verhalten gegen ihn verweisen, im Uebrigen werde er von einer weiteren Bestrafung Abstand nehmen. (Heiterkeit.) Die Abschrift ist mir nicht von Herrn Klemm, sondern von einem anderen Herrn gesandt worden, der die Geschichte in einem beigefügten Briefe noch viel drastischer darstellt und weiter mittheilt, daß Herr von Brochem am 14. Januar eine Anzahl am Hafen stehender Matrosen der dort vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe „Seeadler“ und „Möwe“ ebenfalls angefahren hat: Ihr Schweinegale, wollt Ihr mich grüßen! Sie sehen, Herr von Brochem ist in einem Stadium angelangt —! (Auf links: Grinsenwahn!) — Heiterkeit.) Ich hoffe, daß das im Vereine mit anderen Verschuldungen den Gedanken nahe legen wird, daß Herr v. Brochem nicht länger auf dem Posten bleiben kann, weil solche Dinge Deutschlands Ansehen diskreditiren und den Kolonien durchaus nichts nützen können. Das Krügelpeitschen ist in allen Kolonien im Schwunge, die Mißverhältnisse werden gebraucht, und was das bedeutet, werden Sie sehen, wenn ich in den nächsten Tagen ein Exemplar auf den Tisch des Hauses niederlegen werde. (Heiterkeit.) Nach ein paar Streichen mit einem solchen Instrumente spritzt das Blut. Der Afrikareisende Kallenbach hat in der Augsburger Abendzeitung erzählt, daß aus den geringsten Anlässen jeder Unteroffizier der Schutztruppe die Mißverhältnisse handhabt. Unter solchen Umständen kann man sich nicht wundern, wenn bald hier, bald dort Unruhen und Aufstände ausbrechen. Und was hat die Mission bei den Schwarzen genützt, die vom Centrum immer so sehr in den Vordergrund geschoben wird? Trotzdem ziehen wir immer noch die Kultur, welche die Missionare vertreiben, derjenigen vor, welche der Säbel verfolgt. Man wird es begreifen, daß meine Partei nicht für die Verstärkung des Militarismus und des Bureaucratismus in den Schutzgebieten eintritt.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Wenn bei der Anwendung der Krügelpeitsche in Kamerun Brutalitäten vorgekommen sein sollten, wie sie die Zeitungen schildern, dann wird zweifellos gehen, was die Regierung thun kann, um Abhilfe dagegen zu schaffen. Daß wir in der Erziehung unserer schwarzen Mitbürger oder Unterthanen so weit wie möglich Milde walten lassen müssen, liegt auf der Hand, und ich stimme dem vollkommen zu, daß sich hier ein Feld für die segensreiche Thätigkeit der Missionen bietet. Ich erkenne das so warm an, daß ich auch bereit bin, wiewohl die verbündeten Regierungen noch keine Stellung zu der bezüglichen Resolution genommen haben, mit aller Kraft dafür einzutreten, daß den Vätern vom heiligen Geiste ihre Thätigkeit in unserem Schutzgebiete erleichtert werde. (Beifall im Centrum.)

Run Esstafira! Was hat denn der Major von Brochem gethan? Da ist ein Erlaß über das Honneurmachen. Wenn wir die Soldaten zu gehoramen Menschen erziehen wollen, wenden wir das Mittel der Ehrenbezeugungen an. Ich möchte glauben, wenn ein Mittel sich so durch Jahrhunderte bei uns bewährt hat, so ist es nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Wir brauchen den Gehorsam der Schwarzen, und wenn wir ein so mildes Mittel, wie die Ehrenbezeugung vor den Weissen und vor den hohen Beamten der Kolonie nicht benutzen, so könnten wir in die Lage kommen, ein schärferes zu gebrauchen. Nun die Kunde. In Afrika sind freilaufende Hunde die Träger ansteckender Krankheiten. Eine Verfügung gegen sie bin ich deshalb nicht geneigt, ohne Weiteres für schlecht zu halten. Der Herr Vorredner hat dann einen Fall angeführt, in welchem ein junger Berliner, Namens Klemm den Major v. Brochem beschuldigt, ihn injulirt zu haben. Dieser Klemm hat auch an mich geschrieben und ich habe darauf gethan, was ich thun mußte: ich habe das Gouvernement zum Bericht aufgefordert, und ehe dieser Bericht nicht da ist, bin ich nicht im Stande, an diesen Fall irgend eine Schlussfolgerung zu knüpfen. Aber darauf möchte ich aufmerksam machen, wie schlimm die Lage unserer Beamten in den Kolonien ist. Auf Wohlwollen haben sie von wenigen Menschen zu rechnen. Die Deutschen, die hinausgehen, erleben die Enttäuschung übertriebener Erwartungen; natürlich suchen sie die Schuld vor allen Dingen in der Regierung, denn daran sind sie als gute Deutsche gewöhnt. (Heiterkeit.) Sie ärgern sich, sie schicken ihre Berichte an irgend eine Zeitung und schließlich wird eine Kritik durch ganz Deutschland verbreitet, die unbewiesene ist, aber eine große Zahl von Gläubigen findet. Nun überlegen Sie sich, wie schwer es demgegenüber ist, einem Amte in den Kolonien vorzustehen. Nehmen Sie Herrn von Francois — wir werden uns ja über ihn auch noch zu unterhalten haben —: wenn er alle fünf Wochen eine Post erhält und nun in allen Zeitungen liest, daß er ein ganz beschränkter Mensch ist — oder nehmen Sie noch eine Reihe ähnlicher Zeichnungen — glauben Sie, daß ein solcher Mann da draußen Lust behält, auf seinem Posten auszuhalten? Ich möchte doch rathen, im Interesse der Kolonien in dieser Hinsicht etwas Maß zu halten. Meine Herren, ich nehme die Verantwortung auf mich, und wenn Dinge geschehen, die nicht recht sind, die mit den Gesetzen nicht in Einklang stehen, werde ich das thun, was geschehen muß. Aber, ich bitte, erwidern Sie den Männern draußen und mir die Aufgabe nicht, indem Sie eine Kritik üben, selbst da, wo Ihnen die sachliche Begründung fehlt. (Beifall rechts.)

Die weitere Verathung wird auf Sonnabend vertagt.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 17. Sitzung vom 16. Februar.

Nach § 9 der Geschäftsordnung muß die Wahl des Präsidiums in der ersten Session einer Legislaturperiode nach 4 Wochen wiederholt werden. Auf Antrag des Abg. v. Langendorff (fronf.) wird das bisherige Präsidium durch Juriß wiedergewählt.

Die zweite Verathung des Justizetats wird fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Abg. Jansen (Ctr.) erwidert Geheimrath Vietzsch: In dem demnächst vorzulegenden Entwurfe über die Gebühren ist eine Erhöhung der Beglaubigungsgebühren vorgesehen, um die Beglaubigungen über den Grundbuchverkehr hinaus einzuschränken. Der Grund für diese Einschränkung ist die größere Unsicherheit dieser einfachen Beglaubigungen gegenüber den Notariats-Urkunden.

Abg. Schmitz-Erkelenz (Centr.) erklärt es für wünschenswerth, die zu ihrer Ausbildung beschäftigten Referendare nicht in die Großstädte, sondern an ländliche Bezirke zu verweisen. Es käme häufig vor, daß Referendare in der Großstadt wohnen und sich zur Amtswaltung in die benachbarten Landstädte begeben. Ferner sei die Verwendung von Assessoren als Amtsanwälte in größerem Maße wie gegenwärtig wünschenswerth, ebenso eine Uebernahme der Haftung der Grundbuchrichter auf den Staat.

Justizminister v. Schelling: Die zuletzt angelegte Materie befindet sich im Fluß. Die Ausbildung der Referendare in ländlichen Bezirken ist durchaus im Sinne der Justizverwaltung, namentlich, um diese Herren mit dem Agrarrecht bekannt zu machen. Deshalb ist eine neuromonatische Station bei einem kleinen Amtsgericht vorgeschrieben. Sollte diese Vorrichtung umgangen werden und sollten die Referendare nicht am Orte ihres Gerichts wohnen, so wird dieser Mißbrauch, wenn er bekannt wird, abgestellt werden.

Geh. Justizrath Lucas: Die Verwendung von Assessoren als Amtsanwälte in größerer Zahl und in kleinen Orten hat doch auch ihre Bedenken. Zunächst sind diese Stellen doch in den festen Händen von Kommunal- und Polizeibeamten. Sodann gehört zu der Amtsführung dieser Anwälte in erster Linie Kenntniß des praktischen Lebens und es ist deshalb nicht immer im Interesse des Dienstes, Assessoren anzustellen. Auch ist, — ich möchte sagen — der Kleintram dieser Geschäfte nicht sehr geeignet, die Assessoren auf ihren Richterberuf vorzubereiten. Beschäftigt man aber die Herren in 2 oder 3 kleinen Orten, so schafft man ein ambulantes Beamtenhum. Also nur in Ausnahmefällen und in großen Städten sind Assessoren auf diesen Stellen zu verwenden. Die Justiz-Verwaltung wird sich anlegen lassen, wo möglich die Verwendung in höherem Maße zu veranlassen, zunächst soll das im Bezirk Kassel geschehen.

Abg. Krause-Waldenburg (freikonf.): Ich wollte auf einer Uebelstand hinweisen, der darin besteht, daß eine große Zahl, es ist ein gutes Drittel, von dauernd notwendigen Staatsanwaltschaften mit Hilfsarbeitern besetzt sind. Jedem der mit der Strafrechtspflege vertraut ist, muß bekannt sein, daß gerade in den Staatsanwaltschaften eine genaue Kenntniß der Menschen und der Verhältnisse notwendig ist. Ein kommissarisch als Staatsanwalt beschäftigter Assessor wird, wenn er sich eingearbeitet hat, verjetzt und kommt an eine neue Stelle, wo er sich von Neuem lokale und Personalkenntnisse erwerben muß. Das ist nicht im Interesse der Strafrechtspflege, denn eine gute Vorbereitung einer Strafsache im Vorverfahren ist wichtiger, als eine Wieder-einführung der Berufung. Ich bitte also den Herrn Minister, die etatsmäßigen Stellen der Staatsanwälte zu vermehren. Was die Anstellung der Assessoren überhaupt betrifft, so halte ich es für wünschenswerth, daß das Assessorenexamen nicht an und für sich ein Anrecht auf Anstellung im Justizdienst geben darf. Jetzt sucht sich erst jede einzelne Verwaltung die geeigneten Assessoren aus, der Rest bleibt der Justizverwaltung. Dadurch wird das Ansehen dieser Verwaltung geschädigt. Wüßte man, daß der Assessor nicht an und für sich ein Anstellungsrecht hat, so würden sich ungeeignete Personen vom Studium der Justiz fern halten.

Geh. Justizrath Lucas: Es ist richtig, daß man sich, was für die Rechtspflege nicht vortheilhaft ist, vielfach mit Hilfsarbeitern in Staatsanwaltschaften behelfen muß. Eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen war aus finanziellen Gründen nicht möglich. Aber die Justizverwaltung hofft schon im nächsten Etat diesem Mangel abzuhelfen.

Abg. Dzierobel (Pole) bittet um Beseitigung der Dolmetscher in den polnischen Landestheilen.

Geh. Justizrath Bierhaus: Jeder Weg, der der Justizverwaltung gezeigt werde, ein gutes organisiertes Dolmetscherhum zu schaffen, ist ihr willkommen. Die Beschäftigung als Dolmetscher ist aber eine Nebenbeschäftigung und muß als solche nach dem Maße der Thätigkeit bezahlt werden. Aus dieser Art der Beschäftigung ergibt sich auch die Befähigung der Beamten in Bezug auf Pensionsverhältnisse und Dienstaltersstufen.

Abg. Krause (natl.) bittet um Vermehrung der Staatsanwaltschaften im Hauptamt.

Geh. Justizrath Lucas hofft im nächsten Etat diese Vermehrung vornehmen zu können.

Abg. v. Buch (konf.) bedauert die übermäßige Beschäftigung der Referendare mit Schreibarbeit.

Minister v. Schelling bemerkt: Wo sich Mißbräuche in dieser Beziehung zeigen sollten, werde Abhilfe geschaffen. Das Diktatschreiben der Referendare, noch mehr aber das Protokoll-führen bei mündlichen Verhandlungen sei ein wichtiges Ausbildungsmittel. Besorgnisse für die Nichtigkeit solcher Protokolle seien nicht berechtigt, da die letzteren ja durch die Vorstehenden kontrollirt würden.

Nächste Sitzung: Sonnabend. Justiz-Stat. Etat des Ministeriums des Innern.

Der Präsident erwidert auf eine Anfrage des Abg. v. Seede (natl.) daß er beabsichtige, am Mittwoch nächster Woche die zu den Staffeltarifsen vorliegenden Anträge auf die Tagesordnung zu setzen.

[Herrnhäuser] 6. Sitzung am 16. Februar.

Namens des Gesamtvorstandes berichtet Herr v. Wedel über die Bauangelegenheit des neuen Herrenhauses: Im Jahre 1890 habe sich der Gesamtvorstand mit dem von der Regierung vorgelegten Projekte einverstanden erklärt, wonach das Abgeordnetenhaus an der Prinz-Albrechtstraße, das Herrenhaus an der Leipzigerstraße und zwischen beiden ein Mittelhaus für die Regierung errichtet werden soll. Die Verhandlungen in der später eingesetzten gemischten Kommission haben sich im Besonderen nur auf das Gebäude für das Abgeordnetenhaus bezogen, auf den Bauplan für das Herrenhaus sei noch nicht eingegangen worden, weil die Ausführung desselben erst in mehre-

an Jahren werde in Angriff genommen werden können, wenn das Gebäude des Abgeordnetenhauses am Dönhofsplatz für die interimistische Unterkunft des Herrenhauses frei geworden sei. Das Haus möge die Zusammenkunft der Kommission, wie sie seitens des früheren Präsidenten erfolgt sei, bestätigen und dem Präsidenten die Ernennung von Kommissaren übertragen.

Der Präsident wird ermächtigt, Kommissarien aus der Mitte des Hauses zu ernennen, welche das Herrenhaus bei den weiteren Verhandlungen mit dem Abgeordnetenhause und der Regierung vertreten sollen.

Unjahn.

Das große Unglück auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ — von dem wir unseren Lesern bereits in einem vergangenen Nacht herausgegebenen Extrablatt ausführliche Mittheilungen gemacht haben — steht heute im Vordergrund, wie jedes große Unheil die menschliche Theilnahme der Gesamtheit hervorruft.

Als die Explosion am Freitag Vormittag auf dem Schiffe erfolgte, das auf einer Probefahrt in der Strander Bucht begriffen war, befanden sich 41 Personen im Maschinenraum, von diesen hat sich nur ein einziger, der gerade an der Treppe stand, gerettet, und dieser einzige Mann wird schwerlich ein genaues Bild von den Vorgängen bei der Dampfexplosion geben können. Wenn Jemand unter den verunglückten Ingenieuren oder Schiffsmannschaften eine Schuld haben sollte an dem entsetzlichen Unglück, dann hat er sie schwer durch den Tod gebüßt, ein Verschulden wird aber kaum nachweisbar sein, auf jeden Fall beklagen wir den Tod von so vielen deutschen Männern, die in ihrem Beruf gefallen sind, als Helden der Arbeit, sie verdienen dieselbe Theilnahme, als wenn in einem Gefecht die Kämpfer von der Kugel des Feindes dahingerafft werden. Ihren Wittwen und Waisen gebe Gott Trost und Kraft, das Unglück zu tragen. Die äußere Noth und Sorge wird von den Hinterbliebenen — da die Verunglückten staatlichen und privaten Kassen als Mitglieder angehört — ferngehalten werden.

Bei vielen Unglücksfällen ist ja heutzutage, wenn die Menschen ihre Pflicht thun, wenigstens der materielle Schaden zu erheben oder zu mildern, Kassen und Versicherungen der verschiedensten Art entfalten eine gegenwärtige Wirksamkeit, jedoch ist auf diesem Gebiete auch noch gar viel zu thun. Daran haben uns die furchtbaren Verheerungen gemahnt, welche das Unwetter in der verfloffenen Woche gerade besonders in den Ebenen unserer Ostprovinzen angerichtet hat. Schwerer Eisgang und Hochwasser mit ihren großen Gefahren für die Niederrung haben uns vorläufig verschont und ein Nothstand durch Ueberfluthungen, der durch Staatshilfe theilweise gehoben zu werden pflegt, ist bis jetzt glücklicherweise nicht eingetreten, Tausende von Landwirthen und jungen kleinen Leuten aber sind durch den Sturm der letzten Tage schwer geschädigt worden. Wohl hat der Windunhold auch manches Morche hinweggefegt und besseres Neue wird dafür sicherlich an die Stelle treten, aber im Großen Ganzen werden gerade Leute auf das Empfindlichste getroffen, die ohnehin sich schwer durch das Leben schlagen müssen, die Bauhandwerker haben zwar auf einmal viel Arbeit erhalten, aber die Anforderungen an den Kredit seitens wirklich nothleidender Leute sind gewachsen, manche armjelige Kathe oder Scheune hätte noch lange ihren Zweck erfüllt, wer erschwigt aber die Ausgabe für den Neubau? Wenn wir diese und viele andere ähnliche Fragen uns vorlegen, dann kommen wir zu dem Schlusse, daß die Versicherung gegen unverschuldetes Unglück entschieden noch weiter ausgebaut werden muß. Für den Staat und den Einzelnen ist es im Grunde genommen gleichgültig, ob der Schaden durch Wassergewalt, Sturm, Feuer oder Hagel herbeigeführt ist, der Staat muß darauf sehen, möglichst viele leistungsfähige Menschen zu erhalten, jedenfalls sind Unterstützungsgelder aus öffentlichen Fonds für schwer geschädigte Leute, die aus eigenen Mitteln ihre Kathe nicht mehr aufrechten können, besser zu vertheiligen, als wenn z. B. Stempelgeldgeschenke an reiche Leute, die ein Fideikommiß errichten, gemacht werden.

Im Reichstage wurde am Freitag der Kolonialetat oerathet und dabei wenig Erfreuliches vorgebracht. Herr Bebel schloß aus verschiedenen Vorgängen im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete, daß der stellvertretende Gouverneur am „Tropenkoller“ leide. Eine ziemliche „Seiterkeit“ wird wohl wieder im Reichstage zu verzeichnen sein, wenn der Abgeordnete sein Versprechen erfüllt und demnächst eine Mißferdpeitsche auf den Tisch des Hauses niederlegt, mit welchem Instrumente schwarze Mißbrüder von den weißen Trägern der Civilisation bearbeitet zu werden pflegen.

Im Abgeordnetenhause wurden am Freitag allerlei Zustände auf dem Gebiete der preussischen Justizverwaltung oerthet. Die Wünsche auf Herstellung neuer und schönerer Gerichtsgebäude, Befestigung verschiedener Beamtenklassen, Vermehrung der Richterstellen, bessere Ausbildung der Referendare u. s. w. wurden vom Regierungstische meist mit einem Achselzucken und mit dem Hinweis auf die Finanzlage beantwortet.

Die Debatte über die Wirkung der Staffeltarife zwischen den Delegirten der preussischen und der bayerischen Regierung ist am Freitag wieder in Berlin aufgenommen worden. Württemberg, Baden und Hessen haben ebenso wie Bayern Bedenken gegen die Fortdauer der preussischen Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate geltend gemacht. Mit erstgenannten Staaten sollen kommissarische Verhandlungen am Mittwoch nächster Woche beginnen. Die bayerischen Delegirten Dr. v. Rumppler und von Haag, haben sich mit neuem Beweismaterial für die Wünsche ihrer Regierung versehen. An „unterrichteter Stelle“ glaubt man, daß sich auf Grund dieses Beweismaterials ein Ausgleich der leiderseitigen Interessen ergeben wird, aber wie?

Die Erörterung über den deutsch-russischen Handelsvertrag dauert natürlich fort, heute kommt in Berlin der „Bund der Landwirthe“ zum Wort. Vielleicht beherzigen dessen Führer die Worte, welche Fürst Bismarck durch die „Hamb. Nachr.“ schreiben läßt:

„Wir sehen der genauen Prüfung des russischen Vertrages im Reichstage entgegen. Fällt sie so aus, daß der Nutzen, welchen die Industrie von seiner Annahme hat, erheblich größer ist, als der Schaden, welcher die Landwirtschaft dabei träge, so wird es Sache der letzteren sein, Erwägungen darüber anzustellen, ob es nicht im Interesse der Aufrechterhaltung der Solidarität der produktiven Stände nützlich sei, zu erklären: Wir, die Landwirthe, erachten uns zwar durch den Vertrag mit Rußland geschädigt, aber gegenüber dem Nutzen, den der Vertrag

für die Industrie hat, lassen wir unsere Bedenken zurücktreten. Wir glauben, daß dies gegebenen Falles ein Ausweg aus dem Dilemma sein und daß dadurch einer weiteren Entfremdung zwischen Industrie und Landwirtschaft vorgebeugt werden könne.“

In dem sehr bemerkenswerthen Artikel der „Hamb. Nachr.“ heißt es noch:

„Wir sind die ersten gewesen, die seiner Zeit mit zu spät anerkannten Gründen schwerwiegender Art von der Annahme des österreichischen Handelsvertrages abgemahnt haben. Unsere Warnungen, das Deutsche Reich nicht in dieser Weise dem Allianzstaate tributpflichtig und das Bündniß unpopulär zu machen, nicht ungezählte Millionen sicherer deutscher Zolleinnahmen preiszugeben und die deutsche Landwirtschaft zu schädigen, sind noch in Aller Gedächtnis. Aber wir geben zu, daß nach dem die Bollherabsetzung durch die weiteren Verträge und die Bestbefestigungsklausel allen anderen Staaten gegenüber thatsächlich eingetreten ist, die Aufrechterhaltung des Differentialzolltarifs lediglich auf russisches Getreide praktische Werth kaum noch hat. Wie der russische Finanzminister gesagt hat, ist es ziemlich gleichgültig, ob man an einem Behälter, der nicht volllaufen soll, an dem man aber schon 12 Löcher dem hineinbringenden Wasser geöffnet hat, das noch vorhandene dreizehnte Loch verschlossen hält oder nicht; mit anderen Worten: ob das überflüssige russische Getreide seinen Weg nach Deutschland direkt nimmt oder die Ausfuhr aus den Staaten ergänzt, die unseres Konventionaltarifses theilhaftig, ist einerlei.“

Eine sorgfältige Prüfung des Handelsvertrages empfehlen wir auch auf alle Fälle; es ist unseres Erachtens kein besonderer Grund, etwa ein Jubelgeschrei über einen „Triumph“ der Regierung des „neuen Kurzes“ anzustimmen, die deutsche Industrie kann unter Umständen die Erfahrung machen, daß das, was ihr durch den Vertrag gewährt wird, auf dem bekantem russischen „Verwaltungswege“ aufgehoben oder abgeschwächt wird. Es wäre sehr bedenklich, wenn die Nachricht eines russischen Mattes wahr sein sollte, wonach der russische Finanzminister mit dem Domainenminister eine Vereinbarung getroffen hat, daß der Ankauf solcher landwirthschaftlichen Maschinen, die in Rußland fertiggestellt sind, durch Verabreichung von Darlehen an die kleineren Besitzer erleichtert werde. Bei dem Bezuge ausländischer Maschinen fallen die Vergünstigungen fort. — Also russische Staatsprämien auf Verwendung russischer landwirthschaftlicher Maschinen und Staatsunterstützung der russischen Maschinen-Fabrikanten gegen die deutsche Konkurrenz! Der deutsch-russische Handelsvertrag kann dergleichen Witterung volkswirthschaftliche Schachzüge natürlich nicht verhindern.

Das Kaisermandöver

wird, wie gestern telegraphisch gemeldet wurde, im Herbst dieses Jahres im Bereich des 1. und 17. Armeekorps abgehalten werden. Ueber das Manöver bestimmt eine Ordre des Kaisers Folgendes:

1) Das 1. und 17. Armeekorps halten Manöver vor Mir ab. Jedes Armeekorps hat für sich große Parade und Korpsmanöver gegen marirten Feind. Demnächst folgen dreitägige Manöver der beiden Korps gegen einander. Die Bestimmung der Führer des marirten Feindes behalte Ich Mir vor. 2) a. Beim 1. und 17. wird je eine Kavallerie-Division aufgestellt. Die Bestimmung der Divisionsführer und der Führer der für diese Uebungen besonders zusammengefügten Brigaden, sowie der abzuhaltenden Besichtigungen behalte Ich Mir vor. Soweit Ich bei dieser Gelegenheit nicht über die Bildung der Divisionsstäbe und der Stäbe der zusammengefügten Brigaden Anordnung treffe, veranlassen die Generalkommandos dieselbe. b. Die beim 1. und 17. Armeekorps aufzustellenden Kavallerie-Divisionen nehmen nach Beendigung der abzuhaltenden besonderen Kavallerieübungen an den von Mir abzuhaltenden Manövern theil. Bei vorgenannten beiden Korps ist, außer dem jedem derselben vorbestehenden Kavallerie-Regiment, je eine Eskadron der dazugehörigen Armeekorps-Verbände gehörigen Kavallerie-Regiment zur Bildung der Divisions-Kavallerie bezu. der für die Brigademanöver dieser beiden Korps erforderlichen Kavallerie zu verwenden. 3) Dem 1. und 17. Armeekorps wird je eine Aufschiffer-Abtheilung zugetheilt.

Beim 17. Armeekorps finden ferner Kavallerie-Uebungsreisen statt. — Ueber die Abhaltung einer Festungsübung bei Thorn behält sich der Kaiser weitere Bestimmungen vor.

Den zu bildenden Kavallerie-Divisionen werden folgende Truppentheile zugetheilt: Beim 17. Armeekorps: Brigade C.: (4. Kavallerie-Brigade): Dragoner-Regiment Nr. 3, Dragoner-Regiment Nr. 12; Brigade B.: 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2; Brigade A.: (35. Kavallerie-Brigade): Kürassier-Regiment Nr. 5, Mänon-Regiment Nr. 4; ferner Detachement des Pionier-Bataillons Nr. 2 und reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35. — Beim 1. Armeekorps: Brigade C.: (37. Kavallerie-Brigade): Dragoner-Regiment Nr. 11, lituanisches Mänon-Regiment Nr. 12; Brigade B.: Mänon-Regiment Nr. 8, Mänon-Regiment Nr. 1; Brigade A.: (1. Kavallerie-Brigade): Kürassier-Regiment Nr. 3, Dragoner-Regiment Nr. 1; ferner Detachement des Pionier-Bataillons Nr. 18, reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 1.

Die Herbstübungen der anderen Armeekorps sollen unter möglichster Berücksichtigung der Ernteverhältnisse stattfinden; und es soll auf Verringerung der Flurschäden Bedacht genommen werden. Bei dem Gardekorps, 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10. und 11. Armeekorps finden Generalstabsreisen, bei dem 14. Armeekorps eine Festungs-Generalstabsreise statt. Unter Leitung der beiden Kavallerieinspektoren findet je eine größere Kavallerie-Uebungsreise von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie und Kommandeuren reitender Abtheilungen der Feldartillerie statt. Bei dem Gardekorps, 4., 7., 9., 10., 11., 15. finden wie beim 17. Armeekorps Kavallerie-Uebungsreisen statt. Größere Pionierübungen haben bei Glatz, Verdun, Mainz und Straßburg stattzufinden. Die Rückkehr der Fußtruppen in ihre Standorte muß bis zum 29. September 1894, welcher als der späteste Entlassungstag gilt, erfolgt sein.

Berlin, 17. Februar.

— Das Kaiserpaar hat am Donnerstag im deutschen Theater der Wiederholung seiner Wohlthätigkeitsvorstellung für die Hinterbliebenen des verstorbenen Schauspielers Karl Meißner beigewohnt. Dabei wurde Karl Helmerding vom Kaiserpaar durch freundliche Ansprache sehr ausgezeichnet.

In später Abendstunde erschien dann noch der Obersthofmarschall Graf Culenburg in der Wohnung Helmerdings, der das Theater vor Schluß der Vorstellung verlassen hatte, und überreichte dem Künstler im Auftrage des Kaisers den Kronenorden vierter Klasse.

— Die Verminderung des Infanteriegepäcks um 13 bis 14 Pfund, wie sie der Kriegsminister in der Budget-Kommission des Reichstags in Aussicht gestellt hat, soll im

Wesentlichen dadurch ermöglicht werden, daß die Munition, bis der einzelne Mann trägt, von 150 auf 120 Patronen herabgesetzt wird und an der eisernen Portion eine Tagesration in Wegfall kommen soll. Im ganzen Kriege von 1870/71 hat der Mann erfahrungsgemäß an einem Gefechtsstage nur in verhältnißmäßig seltenen Fällen mehr als 80 Patronen — die damalige getragene Munition — verbraucht, mehr als 100 nie. Die Ziffer von 120 bedeutete also noch einen erheblichen Zuschlag. Die Ausrüstung mit drei Tagesportionen, wohl hauptsächlich auf das System der drei Märsche hintereinander begründet, hat sich in Frankreich nicht als nöthig erwiesen und mit diesem Kriegsschauplatz müßte die deutsche Armee vorwiegend rechnen. Außer auf die genannten Gegenstände wird die Gewichtsverminderung sich noch auf das Schanzzeug und auf andere Ausrüstungs- und Bekleidungsfragen erstrecken.

— Zur Hebung der Leistungen der Kavallerie-offiziere in größeren mit der Lösung von Rekognoszirungsaufgaben zu verbindenden Dauerritten hat der Kaiser eine Stiftung ins Leben gerufen, aus der jährlich innerhalb eines jeden Armeekorps jenem Offizier ein Ehrenpreis zuerkannt wird, der die von dem betreffenden Generalkommando zu stellende Preisrekognoszirungsaufgabe sowohl in reitlicher wie in taktischer Beziehung am besten löst. Die Preise sollen nach Art der auch bei Rennen üblichen sogenannten Wanderpreise vertheilt werden, so daß sie jeweils nur auf die Dauer eines Jahres vertheilt, von dem Preisträger eines Jahres auf den des nächsten Jahres übergehen und erst dann einem Offizier zum dauernden Besitze verbleiben, wenn dieser in drei aufeinanderfolgenden Jahren als Preisträger aus dem Wettbewerbe hervorgegangen war.

— Aus dem Wahlkreise des konservativen Abg. Uhden wird der „Ab. Korv.“ mitgetheilt, daß Herr Uhden sich bereit erklärt habe, zwischen der ersten und zweiten Lesung des russischen Handelsvertrages in einer Wählerversammlung Bericht zu erstatten und von dem Wähler der Mehrheit dieser Versammlung seine Abstimmung über den Vertrag abhängig zu machen.

Österreich-Ungarn. Nach den am Freitag erfolgten Mandatens des Staatsanwalts und der antlich gestellten Bertheidiger ist der Dmladinaprozeß geschlossen worden. Am nächsten Mittwoch Vormittag wird die Veröffentlichung des Urtheils erfolgen.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Verfügung, nach der infolge eines gegenseitigen Uebereinkommens die Wehrpflichtigen des deutschen Reiches, die sich in Österreich-Ungarn aufhalten und die in Deutschland lebenden wehrpflichtigen Österreicher in Zukunft zu militärischen Zwecken durch die aktiven Militärärzte untersucht werden können.

England. Der in Greenwich durch die Explosion einer mit Sprengmasse gefüllten Flasche getödtete Mann ist ein französischer Anarchist Namens Martial Bourdin, der mit seinem Bruder in London in Titelfeld Street wohnte, wo beide als Schneider arbeiteten. Bourdin ist vor 6 Jahren im Alter von 16 Jahren nach London gekommen. In den Tagen der Leiche fand die Polizei u. A. Anweisungen in lateinischer Sprache zur Herstellung von sehr gefährlichen Sprengstoffen. Aus weiteren Papieren gehen die Beziehungen Bourdins zu ausländischen Anarchisten in London hervor. Auch ein Portemonnaie mit dreizehn Pfund Sterling in Gold wurde bei ihm gefunden.

Frankreich. Emile Henri hat am Freitag dem Untersuchungsrichter gestanden, daß er ursprünglich beabsichtigt habe, die Bombe in einem großen Theater zu schleudern, wo er jedoch keinen Platz erhalten habe; sodann hätte er das Attentat in einem Boulevard-Café ausführen wollen, hätte jedoch davon Abstand genommen, weil zu wenig Publikum dort gewesen sei und die Bombe dann nur geringen (1) Schaden angerichtet hätte.

Auf alle Fragen nach etwaigen Mitschuldigen hatte Henri nur die Antwort: „Ich sage nichts, sucht, dazu ist die Polizei ja da!“ Nun ist es aber der Polizei gelungen, die letzte Wohnung Henris zu entdecken. Ein junger Mann, der sich Dubois nannte, war seit Montag Abend aus der Wohnung verschwunden, die er in der Pariser Vorstadt Belleville innegehabt, und Dienstag hatten die Nachbarn bemerkt, daß Einbrecher gekommen waren und die dürftig eingerichtete Stube des Abwesenden fast ausgeleert hatten. Sie erstatteten Anzeige, ein Polizei-Kommissar erschien und besichtigte die Dürlichkeit. Bei der Durchsuchung fand er Chloroform, Bleistücke, den Henschel eines Blechtopfs und Eisenpähne. Er verschaffte sich eine Photographie Henris, und die Nachbarn erkannten in diesem ihren vermißten Dubois. Die Polizei ist nun überzeugt, daß die falschen Einbrecher Genossen Henris waren, die auf die Kunde von seiner Verhaftung geeilt hatten, die Beweisstücke aus seiner Wohnung wegzuschaffen, jedoch flüchtig zu Werke gegangen waren. Es steht fest, daß Henri, der nach Aussage seiner in der Nähe von Paris lebenden Mutter vor Kurzem auch in Deutschland gewesen ist, Zusammenkünfte mit anderen Anarchisten hatte.

Rußland. Wie der „Grazhdanin“ jetzt meldet, werden die Direktoren der russischen Zollämter der Westgrenze des Reichs in aller nächster Zeit nach Petersburg zusammenberufen werden, um im Anschlusse an die Bestimmungen des Handelsvertrages Regeln auszuarbeiten für die möglichste Vereinfachung der Zollabfertigung.

Äfrika. In einer nach London gelangten telegraphischen Depesche aus Capstadt wird der Tod des Matabel-Königs Lobengula gemeldet. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so würde England von einem erbitterten Feinde und Gegner seiner Kolonisationspläne befreit sein.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 17. Februar.

— Der Winter ist wieder da! — Nachdem schon Wochen hindurch so lichte Lüste geweht hatten, wie sich ihrer die „ältesten Leute“ um diese Jahreszeit nicht erinnern können, so lind, daß mancher Ackermann schon den Flug aufs Feld führte, fing dann plötzlich jener Sturm an zu wüthen, der so namenloses Unheil auch in unserem Ofen angerichtet hat. Und kaum hat sich der Sturm beruhigt, so ist der Winter wieder bei uns eingekehrt, und eine blendend weiße Schneedecke liegt wieder über Feld und Wald; die fröhliche Jugend kann wieder den Schneemann aufstellen und sich beim Schneeballwerfen tummeln, und helles Schlittengelächte tönt über die beschneiten Straßen und Wege.

— Das Wasser der Weichsel hat sich hier auf seinem gestrigen Stande erhalten. Seit der letzten Nacht herrscht auf der rechten Stromseite wieder schwaches Gistreiben, es ist indessen nur loses Schlammis, das sich in Folge des seit einigen Tagen eingetretenen Frostes im oberen Stromlauf gebildet hat. — Aus Warschau wird schon fallendes

Wasser
3,12 M
—
gestrig
öffentl
Lyncl
in Ma
Sprach
Schloß
in We
Freige
gewäh
willige
abgege
wenn
solcher
lassen
bringen
die P
Barad
—
Sta al
der M
Regier
Staats
Schreit
des S
empfeh
händig
das g
möglich
soll an
werden
Inwie
die Be
zu fass
über B
ungefähr
Pr i v
—
nachmi
in der
schon s
laubten
sich zu
die S.
mußte.
Straße
gestrich
mußte
geben
—
In der
und z
Wasser
die Zer
solchen
und fi
erbrach
sowie
entheil
Ein zu
Besitz
waren
hinterl
den St
kohlent
mitteln
—
25. Fe
Es ist
diesmal
—
unter
Schiffe
wochen
—
Go (b
Beifall
Pantom
und hei
fall ein
schen, u
tob ster
jellen z
recht d
—
d s
auf das
Bienenz
lehten
demselb
Verträge
—
Da
Einbrech
Paul B
haus de
drei Ver
thun, so
theilen
Pfundsch
übrigens
Säden e
Auch ein
Gest
Herr Kan
sten Dam
der Stat
jezt ein
—
h A
Hauptg
Länderei
durch die
da sie h
hohem
—
Kofins
Jahren
Siehe zu
—
K A
Pfarrers
nach Fran
Das Kon
geschäfte
der altst
Pfarrer
waltung
büßer u.
Gemeinde
un des
erhöhte
des Zoll

Wasser gemeldet; der Pegel zeigte dort gestern nur noch 3,12 Meter an.

Wie Herr Bürgermeister Sandfuchs in der vorgestrigen Sitzung der Stadtvorordneten in Marienburg öffentlich bekannt gab, hat der Hausmarschall Freiherr von ...

Aus Anlaß des durch den Sturm am Montag in den Staatsforsten herbeigeführten erheblichen Windexerschlages ...

Eine aufregende Szene spielte sich gestern am Spätnachmittag in einer am Markt gelegenen Destillation ab. Der in der Döberbergstraße wohnhafte Arbeiter August Kuhn ...

Die Einbruchdiebstähle wollen kein Ende nehmen. In der vergangenen Nacht wurde wieder ein solcher Einbruch, und zwar in einem am der Marienwerderstraße gelegenen Materialwaaren-Geschäft, verübt.

Das Dresdener Gesammt-Gastspiel wird am 25. Februar beginnen. Es werden verschiedene Gäfte mitwirken.

Eine aus acht Musikern bestehende ungarische Kapelle unter Leitung des Herrn Lajos Szathol wird am 15. Februar im Schützenkaale ein Streich-Concert geben.

Sämtliche Spezialitäten des Circus Blumenfeld u. Co. brachten auch gestern wieder ihre Kunst unter großem Beifall der Zuschauer vor.

Aus dem Kreise Graudenz, 15. Februar. Mit Rücksicht auf das vorjährige schlechte Bienensjahr hat der Gauverein für Bienenzucht zu Marienburg seinem Zweigverein Piasken den letzten Jahresbeitrag von 8 Mark erlassen.

Danzig, 16. Februar. (D. Z.) Außer den bereits genannten Einbrechern sind gestern und heute Vormittag noch die Arbeiter Paul Burandt, Mag. Bleszkowski und der oft mit Zucht ...

Gestern Nachmittag trarb hier nach längerem schweren Leiden Herr Kaufmann und Konjul Rodnacker, einer der bedeutendsten Dampfschiffahrtsbesitzer Danzigs.

Aus der Kreis, 16. Februar. Das Wasser ist aus dem Hauptgraben getreten, so daß die umliegenden Wiesen und Ländereien vollständig überschwemmt sind.

Thorn. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden Rosinski und Zobs wegen jahrelänglicher Mordthat zu je zwei Jahren Gefängnis verurtheilt.

Thorn, 16. Februar. In Folge Verzuges des Herrn Pfarrers Andrießen von der hiesigen St. Georgengemeinde nach Frankfurt a. O. ist die Pfarrstelle der Gemeinde unbesetzt.

daß das Preussische Finanzministerium die erhöhten Zollsätze zurückzurufen soll.

St. Olan, 16. Februar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschossen, den Konkurs über das Vermögen des früheren Kammerleutenrendanten Andreu zu beantragen.

St. Olan, 16. Februar. Trotz der schwachen Eisdecke, welche sich erst über Nacht gebildet hatte, betreten heute Mittag zwei kleine Knaben den Gefriersee.

Gibing, 16. Februar. Am 7. August d. J. ereignete sich bei Gildenboden ein schwerer Eisenbahnunfall. Der von Königsberg kommende Güterzug Nr. 300 war Morgens 5 Uhr durch falsche Signale zum Entgleisen gebracht worden.

Mittenstein, 16. Februar. Ein Mordmord von Gefühlslosigkeit und Koheit zeigte sich in der gestrigen Schwurgerichtssitzung gegen den Arbeiter Koradel.

Stettin, 16. Februar. Die Fortsetzung der schon begonnenen Ziehung der Rassoener Lotterie wurde von dem aufsichtführenden Polizeikommissar nicht gestattet, das Glückrad wurde vielmehr mit einem der Rollen versiegelt.

W Schneidmühl, 16. Februar. Die Verbrechen, welche den Gutsbesitzer Arnold in Ushland derart mißhandelt haben, daß der Tod des Verletzten eingetreten ist, sind ermittelt worden.

Stettin, 16. Februar. Die Fortsetzung der schon begonnenen Ziehung der Rassoener Lotterie wurde von dem aufsichtführenden Polizeikommissar nicht gestattet.

Der Schaden, den Berlin durch die letzten Stürme erfahren hat, wird auf weit über 100000 Mt. berechnet. Menschenleben hat der Sturm — nach bis jetzt eingelangten Meldungen — im Deutschen Reich 21 vernichtet.

[Ein sinniges Geschenk.] Sieben wolverhaltene Mumien hat der Khedivo von Ägypten zur Erinnerung an seinen Aufenthalt in Lancy bei Genf dem schweizerischen Bundesrath überhandelt.

[Im Löwenthale.] Als der Löwenthale Karl Thiemann kürzlich in der Menagerie in der Winterausstellung zu San Francisco seine Vorstellung gab, verlagte plötzlich das elektrische Licht drei Löwen sprangen sofort auf Thiemann los, der fürchtbar verstimmt wurde.

Thiemann los, der fürchtbar verstimmt wurde. Schließlich wurde er vom Eigentümer der Menagerie, Boone gerettet. Sobald das elektrische Licht wieder brannte, sprang Boone, bewaffnet mit einer Eisenstange, in den Käfig und trieb die Raubthiere von ihrer Beute zurück.

[Schülerrevolte.] Die Schüler des Gymnasiums in Eugos (Ungarn) revoltirten gegen ihre Lehrer, warfen die Klassenbücher fort und bedrohten ihre Professoren mit Revolvern.

[Für alle Fälle.] „Was wirst Du Deinen Sohn lernen lassen?“ — „Ich werd' ihn geben zu Puzl u. Co. als Volontär!“ — „Zu Puzl u. Co.? Die werden doch bald Pleite machen!“ — „Was kanns schaden, wenn er das auch lernt?“

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 17. Februar. Antliche Meldung: Sämmtliche zwölf Kessel des Kriegsschiffes „Brandenburg“ waren im Betriebe und arbeitete mit 7000 Pferdekraften, die Maschinekraft war also nicht forcirt, denn 10000 Pferdekraften können bei äußerster Anspannung entwickelt werden.

Die Ursache des Unglücks lag im Lockstein der Befestigung des Dampfmaschinenventils der Steuerbord-Dampfmaschine. Der ausströmende Dampf mit einer Temperatur von 180 Grad tödtete sofort 42 Mann und verletzete einen Mann schwer und sechs leicht.

Heute empfing der Kaiser den Staatssekretär des Marineamts zum Vortrage über das Unglück.

K. Berlin, 17. Februar. Der Kaiser übersandte dem Kapitän des Panzerschiffes „Brandenburg“ Bendenmann ein Telegramm, in welchem er aus Anlaß des furchtbaren Unglücks die allerwärmste Theilnahme ausdrückt. Der in treuer Pflichterfüllung erlittenen Feldentod sichere den Geliebten einen Ehrenplatz im Gedächtnisse des Kaisers und in den Annalen der Marine für alle Zeiten.

Berlin, 17. Februar. Die den Umfang des Rieser Schiffungslückes angegebene Nachricht ist in Berlin erst um die neunte Stunde den Redaktionen, weiteren Kreisen kaum bekannt geworden. Auf dem Schiffsbau sind die Admirale von der Goltz, von Soden, Sibirran und andere hohe Marineoffiziere anwesend, welche, obgleich der Ball erst um 8 1/2 Uhr begann, offenbar von dem Unglück noch nicht wußten.

* Berlin, 17. Februar. Der Kaiser reist am Montag um 2 Uhr Nachmittag von Berlin nach Friedrichruh, tritt dort um 6 Uhr Abends ein und speist in der Familie des Fürsten Bismarck zu Abend.

* Berlin, 17. Februar. Im Reichstage sind am Bundesrathliche Reichsfinanzler Graf von Caprivi und Staatssekretär Freiherr von Marschall anwesend. Auf dem Tische des Hauses liegen Hülfsmittel und andere afrikanische Präparatinstrumente. Bei der fortgesetzten Verathung des Kolonialgesetzes erklärt der Abg. Richter, unsere Kritik solle nicht einzelne Beamte, sondern das ganze System treffen.

* Berlin, 17. Februar. Das Abgeordnetenhau erledigte ohne Debatte den Rest des Justizgesetzes und berieth den Etat des Ministeriums des Inneren. Bei dem Titel Einnahmen befragen die Abg. Brockhausen und Mendel (konf.) die dem Handwerk durch die Gefängnisarbeit erwachsende Konkurrenz.

Table with 3 columns: Markt, Zertifikat, Preis. Includes entries for Wheat, Flour, and other commodities.

Danzig, 17. Februar. [Markbericht] von Paul Rucke. Weizen per 1/2 Hgr. 1,20-1,30 Mt., Gerstl. 80-90 Mt., Rüböl neue per 5 Hgr. 0,80 Mt., Weizenöl 50-60, Mohrrüben p. 15 Stück 2-3 Hgr., Weizenöl 100, Kothföhl Mt. 80-1,20 Mt., Kartoffeln per Ctr. 1,50-2,20 Mt., Brackenseffel 1,00-1,50 Mt., Hüner alte Stück 1,30-2,25, Hüner junge Paar 1,80 Mt., Tauben Paar 1,00-1,20 Mt., Puten lebend 4,50 bis 7,50 Mt., Ferkel ver Stück 12,00-27,00 Mt., Schweine lebend per Ctr. 41,00-43,00 Mt., Kälber per Ctr. 34,00-37,00 Mt.

Stünasberg, 17. Februar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Borussia u. Grothe, Spiritus, Spiritus und Kolle-Kommisshaus-Geschäft) per 10000 Liter loco konting. Mt. 50,00 Geld, unfonting. Mt. 30,50 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 17. Februar. Antl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4706 Kinder, 6629 Schweine, 1185 Kälber und 10527 Hammel. In Dresden langames Geschäft, es bleibt etwas überhandelt. Man zahlte 1 53-56, 11a 46-50, 11b 40-43, 11c 35-38 Mt. für 100 Pfund Fleischgewicht.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugsstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaren, Lederwaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaren, Tapeten.

Neue Kleiderstoffe für das Frühjahr

Beige Virginie , in vielen soliden Farben, 100 cm breit Meter M. 1.25	Cheviot , dauerhaftes Gewebe, in vielen Farben, 100 cm breit Meter M. 1.50
Beige-Loden , in vielen Melangen 115 cm breit Meter M. 1.85 2, 2.35, 3	Foulé , in sämtlichen Farben 100/105 cm breit Meter M. 1.95, 2.50
Cheviot nanté , in vielen neuen Melangen 120 cm breit Meter M. 3.25	Diagonal-Cheviot , in vielen neuen Farben, 100 cm breit Meter M. 2.-
Cheviot Diagonal , reiches Sortiment 120 cm breit Meter M. 3.25	120 cm breit Meter M. 3.25
Satin (Nouveauté) in vielen Farben 120 cm breit Meter M. 3.25	Wipcord , in schönen soliden Farben 100 cm breit Meter M. 3.25
Caro neues nanté-artiges Gewebe in vielen Farbenstellungen und verschiedenen Größen, 100 cm breit Meter M. 1.85, 2, 2.35, 2.75	120 cm breit Meter M. 3.-, 3.25, 3.50
Melange-Loden , praktische Qualitäten, äußerst reiche Sortimente, in den neuesten Farben, 120 cm breit	Armure , dauerhaftes crépartiges Gewebe, großartiges Farbensortiment 105 cm breit Meter M. 3.50 , 115 cm breit Meter M. 3.50
Gezwirnte Kammgarnstoffe , außerordentlich solides Gewebe, in neuesten Melangen, für Reise und Promenade, 120 cm breit M. 4.75, 5.50, 6.00-7.50	
Façonnés und Travers , halbfeldene, elegante Fantasiestoffe in reichhaltiger Auswahl, 120 cm breit M. 5.25-7.50	
Glatte Woll-Satins , hervorragende Neuheit für elegante Straßen-Costüme, in allen neuen Frühjahr-Farben M. 3.75, 4.75-5.75	

Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Am 16. d. M., Abends 8 1/4 Uhr, starb nach schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Henriette Janz** geb. Witt im vollendeten 42. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen
Nohgarden, im Febr. 1894.
Der trauernde Gatte
nebst Kindern.

Für die rege Beteiligung an der Beerdigung unseres Sohnes **Willy**, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie für die tröstlichen Worte des Hrn. Pfarrers **Wlodzka**, wofür wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.
St. Eulau, den 16. Februar 1894.
F. Securs und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen Verlust sprechen wir hiermit tiefbewegt unseren innigsten Dank aus.
Anislaw, den 14. Februar 1894.
Hilda Heubner
geb. v. Treutiger.
Else Heubner.

Für die große Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer Tochter **Anna**, sowie für die reichen Blumenspenden von Nah und Fern sagen wir Allen, die unsern Schmerz theilen, unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Gr. Krebs, den 16. Februar 1894.
Kemski, Hauptlehrer.

Familienabend
vom ev. Bund veranstaltet, im Saale des Schützenhauses, Sonntag, den 18. Febr., 8-10 Uhr. Cessung des Saales 7 1/2 Uhr. — Eintrittskarten zu 10 Pf. in den Cigarrenhandlungen des Herrn Schinkel (Tabak- und Oberthornerstraße).

Verloren, gefunden, gestohlen.

Eine kurze Holzwerkelle
ist auf der Chaussee zwischen Arnoldsdorf und Reichen gefunden worden. Dieselbe kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.
Hdl. Rehwald, den 17. Febr. 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Sommerfeldt.

Saale in Königsberg i. Pr., Bergplatz 15, 2 Tr. eine **Poliklinik** für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke eröffnet. Sprechstunden Bochtag von 10 1/2-12 Uhr. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter.
Dr. von Krzywicki.

Wäsche w. sauber u. billig gewaschen und geplättet
Gartenstraße 18.

Speise-Zwiebeln
sucht zu kaufen S. Ties, Marienburg.
Freiburger a 3 Mark. (6172)
Rothe + Loose a 3, 1/2 1,75, 1/4 1 Mark
Bonner a 1 Mark, 11 Ctl.,
Meininger auch gemischt, für
Stettiner 10 Mark.
Königsberger
Gust. Kaufmann, Kirchenstr. 13.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
(5773) Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Villard-Chaisen- und Livree-Tuchen etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. (8795)

- Zu 2 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Zwirnbyrtin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, alatt und gestreift.
- Zu 4 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Vederbyrtin — zu einem schweren, guten Duxkinoanua in hellen und dunkeln Farben.
- Zu 3 Mark 90 Pfg.**
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher in blau, braun, olive und schwarz.
- Zu 7 Mark 50 Pfg.**
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsganzung, modern, karriert, alatt und gestreift.
- Zu 3 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Rocke in grau, braun, frostkarriert etc.
- Zu 5 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Velour-Byrtin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.
- Zu 5 Mark**
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anuaue.

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Duxfines, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Rothe + Loose 3 Mark, Porto u. Liste 35 Pf., J. Ronowski, Grabenstr. 15.

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandtgeschäfte bei (5892)
O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Alte Briefmarken!
kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg (S).
Kartoffeln auf Dom. Granitz und verkauft. (8812)

Vermiethungen u. Pensionen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten. (8541)
Jacob Liebert, Altmarktstr. 4.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, zwei Treppen hoch, ist zu verm. Schützenstr. 14.
Eine Wohnung zu vermieten bei Döyfer, Kajernenstraße 2. (8926)

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine von 2 Zimmern zu vermieten Schlachthausstraße bei Krause. (8912)

Wohnung v. 2 Zimmer zu vermieten per 1. April, Bunde auf dem Hofe. (8544) Ehrlich, Katernstr. 10/11.
Eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche und Zubehör, unangsh. zu verm. bei Krause, Kallinerstr. 4b, 1 Tr.

Eine Wohnung an ruhige Mieter zu vermieten. Leopold Binner.
Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten (Blumenstraße). Zu erfr. unt. Nr. 8762 durch die Exped. d. Gesellschaft.

Wohnung sofort zu vermieten. (8918) Woblewski, Kullmerstr. 52.

Möbl. Zimmer, a. m. Beköstigung, vom 1. März zu vermieten. Kirchenstr. 1.
Ein möbl. Zimmer an eine anst. Dame abzugeben Grabenstr. 6, 2 Tr.

Ein Laden nebst einer aus 4 Zimmern bestehenden Wohnung zum 1. April zu vermieten (8933) Marienwerderstr. 19.

Ein Laden nebst Zubehör von sofort zu vermieten Kullmerstr. 18. (8917) G. Bloch.

Pension
1 Mädchen und 1 Knabe finden von Ostern freundliche, liebevolle Aufnahme unter strenger Aufsicht. (8910)
Zu erfragen Alte-Strasse 4, 2 Treppen.

Danzig. Pensionäre
finden liebevolle Aufnahme und sorgsame Bewachung der Schularbeiten bei Frau Lehrer **F. Leeder**, Danzig, Pirichstr. 2, pt.

Strasburg Wpr.
Möblirtes Zimmer nebst Kabinett zum 1. März oder später gesucht. Offerten bis 22. d. Mts. postlagernd Strasburg unter P. C. erbeten. (8950)

Bund der Landwirthe.
Am 22. d. Mts. um 2 Uhr im Schützenhause zu Grandenz und am 23. um 2 Uhr im Schützenhause zu Danzig werden (7955)

Versammlungen
abgehalten, in welchen der erste Vorsitzende des Bundes, Herr **von Floetz** aus Baiern, über Tagesfragen und Bundesangelegenheiten sprechen werden. Die Bundesmitglieder werden zu reger Theilnahme aufgefordert.
Der Provinzialvorstand des Bundes der Landwirthe.

TIVOLI.
Sonntag, den 18. Februar 1894:
Grosses Concert.
Das Programm enthält unter Anderem: Overture „Die Fledermaus“, Strauß, „Behüt dich Gott“ a. d. „Trompeter“, Reher, „Ein Carnevals-Scherz“, Potpourri, Schreiner, Solis für Clarinette und Posaune.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. (8897) Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Ein möbl. Vorderzimmer, barterre, ist zu verm. Schiffer, Salzstr. 3.

Große Bartererräume
vorzüglich zu einer Möbelhandlung geeignet, da noch keine am Ort, sind in einer lebhaften Stadt Westpr. an einer gut gelegenen Straße von sofort oder später zu verpachten. Offerten unter Nr. 8570 bef. die Exped. des Gefelligen.

Gnesen.
Ein Laden nebst Werkstelle, i. welsch. e. vorzüglich zu einer Möbelhandlung geeignet, da noch keine am Ort, sind in einer lebhaften Stadt Westpr. an einer gut gelegenen Straße von sofort oder später zu verpachten. Offerten unter Nr. 8570 bef. die Exped. des Gefelligen.

Bromberg.
Pension.
Zu Ostern d. Js. finden noch 2 Schülerinnen in meinem Pensionat Aufnahme. (5933)

Elfride Waldow,
gepr. Lehrerin, Bromberg,
Danzigerstr. 148.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Danz, Hebeamme, Bromberg, Wilhelmstraße 50. (8864)

Damen finden freundl. Aufnahme bei A. Tylińska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. (6046)

Damen mög. f. vertrauensv. a. Fr. Geb. Meilicke wend. Behdlg. a. u. d. Naturheilk. Berlin, Wilhelmstr. 122a II.

Veretne, Versammlungen, Vergnügungen.

Circus
Blumenfeld & Goldkette
Grandenz.
Sonntag, den 18.:
Zwei große Vorstellungen
Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.
Einlaß 4 Uhr und 7 Uhr.
Zum Schluß zum ersten Male:
Das **Mirado-Fest**.
Große Pantomime mit Ballet.
Montag bleibt der Circus geschlossen.
(8945) Die Direction.

Sigung
des landwirthschaftlichen Vereins **Kommorsk**
Donnerstag, den 22. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
in 3bigiohn's Hotel, Warlubien.

Tagesordnung.
1. Besichtigung der Königl. Beschläger bei Herrn Richter, Warlubien.
2. Vortrag des Wanderlehrers Herrn Rasch über Viehzucht.
3. Vortrag des Hrn. Lenz-Kommorser über den Verband gegen Butterverfälschung. (8821)
4. Beilegung von künstlichem Düng und Saatgetreide.
5. Rechnungslegung des Rendanten.
6. Zahlung der Beiträge.
Gäste sehr willkommen.
Der Vorstand.

Flora!
Sonntag, den 17. d. Mts.:
Maschinenball
mit Aufführungen u. lebenden Bildern. (8932) R. Frisch.

Tusch. Sonntag, den 18. d. Mts.:
Gr. Tanzrhythmen.

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Heimath.** Schauspiel von Sudermann.
Abends 7 1/2 Uhr. **Lucinde vom Theater.** Gesangsvoje. (1900)
Montag. Bei ermäßigten Preisen. Der **Trompeter von Säckingen.** Oper von Reher.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechf. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Fr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagpl. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert** i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämtl. Artisten.
Wer hält hier einen Riegenbock? Zu erfrag. u. Nr. 8913 i. d. Exp. des Gef.

Heute 4 Blätter.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Wildkränken im Winter.

Ein alter Praktiker giebt in der „Fg.-Ztg.“ folgende Rathschläge für die Durchführung des Wildkränkens im Winter: Es wird eine 1 bis 1 1/2 Meter tiefe Grube gemacht, ungefähr 1 1/2 Meter breit und 3 Meter lang. Dann lasse ich mir etliche Fuder Pferdeung und packe, wenn die Zeit dazu gekommen ist, eine Schicht Dung und eine Schicht Eichenlaub — wenn ich letzteres nicht bekommen kann, auch anderes Laub — dazwischen, in derselben Weise, wie der Gärtner die Frühbeete packt. Soll die Füllung ganz heiß werden, so verwendet man am besten reinen Pferdeung, es muß aber alles sehr gleichmäßig vertheilt und nicht Klumpenweise in die Grube geworfen werden, man hat sonst das Vergnügen, die Füllung wieder auspacken und noch einmal machen zu müssen. Außerdem muß sie recht festgetreten werden. Ich decke das Ganze dann ein paar Tage fest zu und sehe ab und zu nach, ob es die nötige Wärme erlangt hat, was man an einem in den Dung gesteckten Stab sicher erkennt; wenn die Füllung anfängt, sich zu laden, trete ich sie nochmals recht fest und stelle einen hölzernen, wasserdichten Kasten darauf, welcher genau paßt, verpakte die Ränder mit Kiefernadeln und Erde und fülle den Kasten mit Wasser. Auf diese Weise habe ich meinem Wilde drei bis vier Wochen offenes Wasser erhalten. Für meine Mühe wurde ich hinreichend belohnt, denn sehr selten habe ich bei noch so strengem Winter ein eingegangenes Stück Wild gefunden.

Vorbereitung für die Kultur der Braugerste. Die Braugerste verlangt namentlich solche Bodenbeschaffenheit, welche durch den Anbau von Rüben erzielt wird. Die Rübe läßt den Boden rein, locker und in guter, alter Kraft zurück. Tiefgründiger, kalkhaltiger, durchlässiger, milder, humoser Lehmboden sagt ihr von allen Bodenarten am meisten zu. Solcher Boden hat auch günstige Feuchtigkeitsverhältnisse. Strenge Thon- oder Lehmböden können durch gute Bearbeitung, Tiefkultur, Kalkdüngung oder Vergelung, Drainage, Anbau von Hackfrüchten etc. geeignet gemacht werden. Auf nassem Boden vergilben die Gerstentriebe und sterben ab. Bei der Bearbeitung hat man besonders darauf zu achten, daß „guter Schluß“ im Boden hergestellt wird, damit der Boden vom Untergrund im Laufe der Vegetationszeit mit genügenden Wassermengen versorgt werden kann und die Gerste nicht von Durstperioden zu leiden hat. Zu diesem Zweck muß die Saatfurche möglichst im Herbst gegeben werden. Die Vorbereitung zur Saat geschieht im Frühjahr durch den Krümmer und Gerstapator, selten durch den Pflug. Bezüglich der Fruchtfolge ist zu erwähnen, daß die Gerste am besten wächst nach gedüngter Hart- oder Hülsenfrucht, ferner nach Klee, Luzerne. Nach sich selbst gedeiht sie durchaus nicht.

Aus der Provinz.

Gruden, den 17. Februar.

In der ersten Hälfte des Monats Februar wurden über Neufahrwasser nach England 183510 und nach Holland 17000, zusammen 200510 Zollzentner Zucker verschifft (in der gleichen Zeit des vorigen Jahres fanden wegen Sundperre keine Verschiffungen statt). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. Februar 1894: 36182, 1893: 41082, 1892: 53368 Zollzentner. Von russischem Zucker sind in der ersten Hälfte des Monats Februar verschifft worden nach England 14200, nach Schweden und Dänemark 2.0 und nach Holland 4200, zusammen 196720 Zollzentner (gegen 25960 Centner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 18800 Zollzentner (gegen 4200 Centner im Vorjahre).

Es sind in letzter Zeit aus Handwerker- und Arbeiterkreisen an die Regierung und Polizeidirektion in Danzig öfter Gesuche um Verschaffung freier Fahrt nach den deutschen Colonien in Afrika, namentlich nach Kamerun, bezugs Verwendung im Colonienendienst etc. gerichtet worden. Es werden nun aber weder staatlischerseits noch von Reichswegen Personen nach den afrikanischen Colonien geschickt, auch findet eine Anwerbung von Personen durch die Behörden des Reiches oder der Bundesstaaten nicht statt. Derartige Gesuche sind daher ganz zwecklos und können nur ablehnend beschieden werden.

Der Nischenproktor der Provinzen Ost- und Westpreußen, Herr Hauptmann a. D. Spitta aus Königsberg, bereist zur Zeit beide Provinzen, um die Nischenämter einer Revision zu unterziehen.

In Folge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der schwedischen Provinz Schonen ist die Einfuhr von Wiederläufern und Schweinen aus Schweden in den Regierungsbezirk Danzig verboten.

[Militärisches.] Böhle, Proviantamtskontrollleur in Bromberg, die Dienstbezeichnung als Proviantamtskontrollleur bezieht. Becker, Proviantamtskontrollleur auf Probe in Bromberg, zum Proviantamts-Kontrollleur ernannt und zum 1. April nach Berlin versetzt. Wessunk, Proviantamtsanwärter als Proviantamts-Assistent in Thorn angestellt. Blasius, Rechnungsrath, Festungs-Oberbauwart bei der Fortifikation Danzig, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Riede, Zeughaus-Büchsenmacher, zum Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik in Danzig ernannt.

Dem emeritirten Hauptlehrer Senff zu Bentnerdorf im Kreise Ortelsburg ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Im Kreise Lötzen ist der Gutsbesitzer Schmidt in Letkath zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Letkath bestellt.

Berest ist der Obergrenz-Kontrollleur Arndt aus Schirwindt unter Ernennung zum Ober-Steuer-Kontrollleur nach Hohenstein, der Ober-Steuer-Kontrollleur Böhle von Hohenstein nach Bartenstein und der Telegraphen-Assistent Holzki von Memel nach Ostrobo.

Thorn, 16. Februar. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts erschienen unter der Anklage des wissentlichen Meineides der Krebsbändler August Kojinski und die Arbeiterin Gra Jabs aus Immo und der Besitzer Johann Melcher aus Petersdorf. Im Mai 1891 wohnten Kojinski und die Jabs beim Besitzer Melcher in Immo. In der Nacht zum 13. Mai wurden dem letzteren mehrere Fühner aus dem Stalle gestohlen. Die ersten beiden Personen bemerkten aber die Diebe und weckten den Melcher; als dieser die Spitzhaken verfolgte, warfen diese die Beute von sich und suchten das Weite. Kojinski und die Jabs behaupteten darauf, die Diebe seien die Kätchnerfrau Diszewski und deren Sohn aus Dleszkat gewesen. Dies haben sie auch je zwei Mal vor Gericht eidlich bekundet, worauf die Diszewski und deren Sohn gerichtlich bestraft wurden. Nun wird behauptet, die Diebe seien doch andere Personen gewesen, und demnach hätten die Angeklagten Meineide geleistet. Die Beweisaufnahme ist sehr umfangreich, über 50 Zeugen sind geladen; die Verhandlung wird voraussichtlich erst morgen zu Ende geführt werden.

Lötzen, 16. Februar. Der Maurer M. von hier hatte einige Tage in Pronkau gearbeitet, worauf er nach dem nächsten

Dorfe ging, um dort Arbeit zu suchen. Auf dem Wege dorthin traf er einige Arbeitsleute, die sich ihm zugesellten. Als letztere merkten, daß M. Geld bei sich führe, überfielen sie ihn, nahmen ihm das Geld ab und mißhandelten ihn außer acht. M. mußte nun mit gebrochenen Füßen die Nacht über auf der Chaussee liegen bleiben, wo ihn am Morgen ein Besitzer fand und ihn nach der Stadt brachte. M. mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Den Thätern ist man auf der Spur.

Neumar, 15. Februar. Wegen einer Bahnverbindung zwischen der Marienburg-Mlawka- und der Soldau-Tablonower-Eisenbahn in der Richtung Deutsch-Eylau-Neumar-Strasburg wird hier zur Zeit wieder lebhaft unterhandelt.

Marienwerder, 16. Februar. (M. W. M.) Wie schon berichtet, ist von der Veranstaltung einer Gewerbeausstellung in diesem Jahr Abstand genommen worden. Ueber diesen Beschluß des Ausschusses machte der Vorsitzende des Gewerbevereins in der Vorstandssitzung am Mittwoch Mittheilung und beantragte zu der vom Generälvorstand für den nächsten Monat in Aussicht genommenen Ausstellung einer Vorbildersammlung, dem Centralverein als Beihilfe zu den Unkosten 30 Mark zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand des Gewerbevereins lehnte aber, wohl unter dem Eindruck des gescheiterten Gewerbe-Ausstellungs-Projektes, diesen Antrag ab, so daß auch die Ausstellung der Vorbildersammlung in Frage gestellt erscheint.

Aus dem Kreise Stuhm, 15. Februar. Vor etwa Jahresfrist löste sich der konservative Verein für den Kreis Stuhm zu Gunsten des Bundes der Landwirthe auf. Nach einer Bekanntmachung der Herren Landrath v. Schmeling und Kreisbaumeister Lucas hat aber die Entwicklung der Verhältnisse es inzwischen doch als in hohem Maße erwünscht erscheinen lassen, eine politische Vereinigung, in der sich die rechts stehenden Elemente zusammenzuschließen, für den Kreis zu haben. Zur Besprechung über die Gründung eines solchen Vereins laden die Herren zu einer allgemeinen Versammlung in Stuhm am 18. und in Christburg am 19. Februar ein.

Schwes, 16. Februar. (Arl.) In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten wurde beschlossen, eventl. den Bau eines Seminars zu übernehmen. Ferner wurden für die auscheidenden Mitglieder des Magistrats, Herrn Rathse und Kammerer Zander, die Herren Rentmeister Zander als Beigeordneter und Kaufmann Hirsch als Rathsherr gewählt.

Siehe, 16. Februar. Die Fische kommen in unseren Wäldern noch recht häufig vor, und von den Forstbeamten wird zur Zeit eifrig auf sie Jagd gemacht. Leider werden die Winterfelle nicht mehr so gut wie früher bezahlt. Herrn Forstamteser G. ist es geglückt, in wenigen Wochen 9 Fische zu erlegen.

Karthaus, 16. Februar. In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts kam ein Fall unerhörter Rohheit zur Verhandlung. Der Bauer Mbatowski hatte den Bauern John L. mit einem Wasserkrug blutig geschlagen. Als der Verletzte und sein alter Vater sodann nach Ärzten nach Karthaus fuhren, wurden sie im Walde plötzlich von R. und dessen Freund Kliskowski überfallen. Ersterer bearbeitete den alten L. mit einem Knüttel, während F. mit einer Axt zuerst das vor den Wagen gespannte Pferd in den Kopf hieb und sodann auf den jungen L. mit der scharfen Axt losging. F. erhielt 4 und R. 6 Monate Gefängnis.

Neuditz, 16. Februar. Herr Apotheker Dreher hat seine Apotheke für 144000 Mk. an Herrn Apotheker Wandel aus Schlesien verkauft. — Aus dem Landgestüt Marienwerder sind 4 Weidhähner in Tamssee, 3 in Traun stationirt.

Marienwerder, 16. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung entspann sich eine lebhafte Debatte über die Neuordnung der Besoldungen der Volksschullehrer. Der Stadt sind zu diesem Zweck von der Regierung 6200 Mark als widerruflicher Staatszuschuß zur Verfügung gestellt. Der Magistrat sieht sich jedoch in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Stadt nicht in der Lage, einen neuen Besoldungsplan einzuführen, erklärt sich jedoch bereit, den Lehrern eine Alterszulage so lange theilhaftig werden zu lassen, als der Staatszuschuß bewilligt wird. In diesem Sinne beschloß auch die Stadtverordnetenversammlung. Als Stadtrath auf die Dauer von drei Jahren wurde Herr Bankdirektor Wölke gewählt.

Aus dem Kreise Osterode, 15. Februar. Vor Kurzem fand in Seeles eine Abchiedsfeier für den in den Ruhestand getretenen Lehrer und Organisten Herrn Paul statt. Der Herr Kreis-Schulinspektor v. Dygalski überreichte dem Jubilar den Adler des Hohenzollernschen Hausordens, seine Gemeinde schenkte ihm als Ehrengabe eine Prachtbibel. In der Gemeinde Seeles hat Herr Paul 40 Jahre gewirkt. — Herr Lehrer Fett-Königsberg hielt im Osterode-Schützenhause den Demonstrationsvortrag: „Die Kolonialisationsausstellung zu Chicago in Wort und Bild“. Herr Fett hatte im vorigen Sommer zum Besuche dieser Ausstellung einen mehrtägigen Urlaub erhalten. Mit sehr reichen Mitteln ausgestattet, hatte er Gelegenheit, die Ausstellung genau zu besichtigen und auch durch mannigfache Empfehlungen Eintritt in verschiedene Kongresse etc. erlangt. Die vorgeführten Bilder zeigen aufs Natürlichste Theile der großartigen Ausstellung. Herr F. hat darüber bereits in Königsberg, Allenstein und an A. D. darüber gesprochen und reichen Beifall geerntet.

Allenstein, 12. Februar. Das diesjährige Provinzial-Sängerfest der vereinigten evangelischen Kirchendörfer Dyrekreuzen wird voraussichtlich zu Pöngeln in unserer Stadt veranstaltet werden.

Höfel, 16. Februar. In der heutigen Abgangsprüfung am hiesigen Gymnasium erhielten von 7 Abiturienten 5 das Reifezeugniß; 2 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Insterburg, 16. Februar. Ein unerhörtes Gläd hatte vorgestern ein Mann, der sich um seinen Raub auszuschlafen, die Eisenbahnstraße als Lagerstelle auszuwählen. Als der Zug 761 früh von Darkehmen in die Nähe von Spiroteln kam, sah man zwischen dem Schienengeleise eine schwarze Masse liegen. Der Zug, der vorher nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, fauste über die Masse hinweg und hielt dann. Nun stellte es sich heraus, daß man eben jenen Mann überfahren hatte. Der Mann war jedoch vollständig unverletzt; der hohe Achtfuß der Maschine hatte ihn nicht erreicht. — Sechszwanzigjährige Rennpferde, von mehreren französischen Pferdevätern begleitet, langten gestern Abend hier an, um bald darauf nach Eydtkuhnen weiter zu gehen. Die Pferde sind für den Kaiser von Rußland bestimmt.

Bromberg, 16. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Magistrats, die Verantwortlichkeiten auf dem Theater- und Schulgrundstück am Theaterplatz, mit Ausnahme des Theatervorbaues und des Abortgebäudes, zum Abbruch zu verkaufen und den Erlös der Theaterbaumaße zuzuführen, angenommen. Die alten Gebäude sind die Ueberreste des ehemaligen Karmeliterklosters, welches im Jahre 1817 säkularisirt wurde. Vom Fiskus wurde das Kloster dann an die Stadt für 2080 Thaler verkauft. Das eigentliche Klostergebäude wurde darauf mit einem Kostenaufwande von mehr als 7000 Thaler angebaut und zu einer städtischen Knabenstube eingerichtet, die Klosterkirche wurde später ababrochen und auf

ihren Fundamenten das städtische Theater errichtet. Von der ehemaligen Klosterkirche steht heute nur noch ein alter Thurm, über dessen Schicksal vorläufig noch keine Verfügung getroffen worden ist. In derselben Sitzung bewilligten die Stadtverordneten zur Straßenpflasterung 340000 Mk., welche Summe in Form einer Anleihe aufgebracht werden soll. Diese Anleihe soll mit 4 Prozent verzinslich sein und mit jährlich 2 Prozent unter Zinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen getilgt werden.

Die im Landkreise Bromberg belegenen, für kommunalfrei erklärten Grundstücke von Okollo und Wilhelmsthal sind der Gemeinde Schleusenau einverleibt worden.

Gestern Nachmittag vergiftete sich durch Genuß von Karbolsäure eine Frau in ihrer Wohnung in der Kujawerstraße. Der Beweggrund zum Selbstmorde ist unbekannt.

Die hiesige Abtheilung der Kolonial-Gesellschaft hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde wiedergewählt; er besteht aus den Herren Gymnasial-Oberlehrer Dr. Liman, Vorsitzender, Bauinspektor Goetze (Stellvertreter), Ingenieur Heinschke (Schriftführer), Buchhändler Johne (Stellvertreter) und Kaufmann Lindner (Schahmeister).

Posen, 16. Februar. Die Anleihe der Stadt Posen in Höhe von 4 1/2 Millionen Mark ist vom König genehmigt worden. — In einer gestrigen vertraulichen Sitzung der Handelskammer wurde beschlossen, eine Petition um Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages an den Reichstag abzugeben.

Verschiedenes.

Im Geburtsorte Wolframs von Eschenbach, dem mittelfränkischen Städtchen Eschenbach, soll in diesem Sommer eine Wolframfeier begangen werden. Große Vorbereitungen werden dazu getroffen. Paul Heise hat auf Wunsch des Eschenbacher Wolframbundes ein Festspiel gedichtet, das an einem der Festtage zur Aufführung gelangen sollte. Der Held dieses Festspiels ist natürlich Wolfram, der Dichter des Parzival, der sich am Schluß mit der Tochter des Eschenbacher Bürgers verlobt, in dessen Hause er sein berühmtes Gedicht verfaßt hat. In Gegenwart der Eltern, des Grafen Wertheim, der Dichter Hartmann von Aue und Walter von der Vogelweide und einer großen Volksmenge, die der Besuch der drei fremden Herren herbeigelockt hat, steht er dem geliebten Mädchen den Verlobungsring, ein Geschenk der Landgräfin von Thüringen, an den Finger und begrüßt sie als seine Braut mit den Worten:

Und so verlob' ich mit diesem Ring,
Den ich aus edler Hand empfing,
Mich Dir zu lebenslangen Bund
Und gebe mich Dir ganz zu eigen,
Und daß zum Siegel vor diesen Zeugen
Küss' ich, o Liebste, Dich auf den Mund.

Gegen diesen Ruf haben jetzt die geistlichen Oberen des Städtchens Verwahrung eingelegt, als gegen eine „unpittliche“ Handlung, die ein böses Beispiel geben und von den Zuschauern als ein „Freibrief“ für allerlei Unzüchtigkeiten aufgefaßt werden würde. Paul Heise, der verschiedenen anderen Wünschen bereitwillig sich gefügt hatte, war nicht geneigt, sich dieser geistlichen Genjur zu unterwerfen. Der Geistliche, der den Vorfall im Wolframbund geführt hatte, nahm die Unbotmäßigkeit der übrigen Mitglieder, die sich seinen Anschauungen nicht unbedingt fügen wollten, so übel, daß er seinen Austritt erklärte. Hierauf beschloßen die wackeren Väter der Stadt, um eine Verschärfung des Zwistes zu vermeiden, von der Aufführung für dieses Jahr abzusehen, vielleicht in der Hoffnung, über Jahr und Tag einer mildereren Auffassung bei ihrem geistlichen Oberhirten zu begegnen. So geschahen im Jahre des Heils 1894!

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonntag, den 17. Februar 1894.

An unserem Plaze haben die Zufuhren weiter nachgelassen, namentlich von Rußland. Es sind im Ganzen 345 Waggons gegen 400 in der Vorwoche herangekommen, und zwar 178 vom Inlande und 167 von Polen und Rußland. — Weizen. Das Angebot vom Inlande war in dieser Woche etwas reichlicher. Bei der allgemeinen flauen Weltlage war auch hier der Verkehr sehr träge und mußten Käufer öfters etwas billiger abgeben. Viel intensiver kam die Flaueheit bei Transitzweizen zum Ausdruck, an einzelnen Tagen war absolut kein Käufer vorhanden. Trotzdem die Zufuhren sehr klein sind, haben Preise reichlich M. 5 bis M. 6 nachgegeben. Es wurden ungefähr 1400 Tonnen gehandelt. — Roggen. In inländischer Waare war nur Conjunverkehr, da unsere Preise zum Export nach dem Westen keine Rechnung geben. Bei schleppendem Verkauf blieben Preise ziemlich unverändert. Die kleinen Zufuhren von Transitzroggen mußten bei der allgemeinen flauen Tendenz auch M. 1 billiger verkauft werden. Es sind circa 650 Tonnen umgesetzt worden. — Gerste. Die Zufuhren vom Inlande sind klein wie bisher, aber auch von Rußland haben dieselben fast ganz aufhört. Gehandelt ist inländische große 698 Gr. M. 129, bessere 662 Gr. M. 132, Chevalier 674 Gr. M. 135, kleine 644 Gr. M. 166, russische zum transit 621 Gr. M. 71, 641 Gr. M. 72 1/2, Futter-M. 65 v. Tonne. — Hafer. Wenig zugeführt, ziemlich unverändert. Inländischer je nach Qualität M. 133 bis M. 138 pro Tonne bezahlt. — Erbsen: russische zum transit Victoria M. 122 1/2 pro Tonne gehandelt. — Wicken: nur vereinigt zugeführt in flauer Tendenz. Polnische zum transit M. 147 v. T. bezahlt. — Pferdebohnen: polnische zum transit M. 104, nicht hart M. 92 v. T. 94 pro Tonne gehandelt. — Linsen: russische zum transit Mittel M. 132 v. T. bezahlt. — Linsen: russische zum transit stark befest M. 143 v. T. gehandelt. — Heddrich: russische zum transit befest M. 95 v. T. bezahlt. — Rübkuchen: russische zum Seceport M. 5,30 v. 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie: zum Seceport M. 3,50 bis 3,55 mittel M. 3,35 bis 3,45, feine 3,10 bis 3,25 v. 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie: zum Seceport M. 3,70, M. 3,72 1/2 v. 50 Kilo gehandelt. — Kleiejaaten. Die Zufuhren bleiben ungewöhnlich klein. In Folge flauer auswärtiger Berichte waren Käufer zurückhaltend und wollen nur zu niedrigeren Preisen kaufen. Am meisten wurde Rothklee davon berührt und ist der Rückgang auf M. 4 bis M. 5 zu sehen, auch Weizenkleie muß M. 2 bis M. 3 billiger angenommen werden. Gehandelt ist weiß M. 69 bis 76, roth M. 35 bis 59, schwedisch M. 54, Thymothee M. 17 bis M. 25.

Geschäftliche Mittheilungen.

Elektrische Schutzvorrichtungen gegen Diebe gab es bisher schon eine große Zahl. Sie leiden aber alle an dem Mangel, daß sie durch Verkünder der Leitungsdrähte etc. von den Dieben leicht außer Betrieb gesetzt werden konnten. Dies ist bei einem neuerfundnen elektrischen Apparat, der den Namen „Argus“ führt, absolut unmöglich, wie durch Untersuchung der Physikalisch-technischen Reichsanstalt bestätigt ist. Dieser Apparat macht jeden, noch so überlegten Einbruch, ja selbst jedes unbefugte Öffnen oder Überheben von Thüren, Fenstern, Geldschränken etc. unmöglich. Schon bei der geringsten Inangriffnahme eines durch den „Argus“ gesicherten Gegenstandes signalisirt der Apparat auf die weitesten Entfernungen hin, daß etwas in dem Raume nicht in Ordnung ist, ja selbst beim Ausbruch eines Feuers ist er ein selbstthätiger Wächter. Der Apparat ist so geistvoll konstruirt, daß er selbst von einem Fachmann nicht abgestellt werden kann, ohne daß das Warnungszeichen ertönt. Näheres über den interessanten Apparat ist von der Telephon-, Telegraphen-, Aligableiter-Bauanstalt von Victor Liehau in Danzig, Langgasse 44, zu erfahren, welcher der Klein-Vertrieb desselben übertragen ist.

Mein gut sortirtes Lager in billigen, besseren und hochfeinen Cigarren habe durch neue sehr schöne 5- und 6 Pf.-Marken vermehrt, die als sehr preiswerth empfohlen kann.

J. Gutzzeit, Cigarren-Import-Geschäft.

SAVOY HOTEL

BERLIN am Bahnhof Friedrichstr.
Gediegenster Comfort in allen Etagen des Hauses.
200 Zimmer und Salons (100 Front-, 100 Garten-Zimmer).
Logements in Verbindung mit Bade- und Toilettezimmer.
Mässige Logis-Preise incl. elektr. Beleuchtung, Bedienung, Heizung.
Grand Restaurant mit Garten-Terrasse.
Die Direction: **Gustav Abler.**



BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

Empfehle nach Vergrößerung meiner Studierwerkstätten:
Dachkonsole u. sonstige Fassadenverzierungen, Rosetten in allen Grössen, von 80 Pf. an, Gohlkehlen, Thürverkrönungen etc.
in Gyps, Cement und Kalkguss (Trochuskunst) in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen. Bestellungen zeitig erbeten.
Besonderen Wünschen betreffs der Modellirung wird gern nachgegeben.
Max Breuning
Decorationsmaler.

Billigste Bezugsquelle und reichste Auswahl
von goldenen, silbernen u. Nickel-Taschenuhren, Uhretetten in Gold, Silber, Double und Nickel, Schmuckgegenstände jeder Art, sowie Messing- u. optische Waaren, Regulateure, Pendulen und Wanduhren (neueste Muster), Nickelweder von 3 Mk. an, Verlobungs- und Trau-Ringe mit geschlichem Feingehaltsstempel.
Einkauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.
A. Zeeck, Graudenz
Feste Preise. Altmarktstrasse No. 4. Feste Preise.

Die Eindrückungen von Schindeldächern aus gutem gesundem Holze der hiesigen Waldungen gefertigt, übernehme zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz herzustellen im Stande ist, unter Zuzicherung besser und reellster Ausführung.
Sammel Din, Schindeldachmeister, Tapan.
Schaufenster. Schaufenster und Ladenhülle, gut erhalten, hat zu verkaufen.
E. Dessonneck.
Doppel-Malzertract-Bier der Brauerei Bogensch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Ziegelei Max Falk.
Da ich den Betrieb und die Leitung in obengenannter Ziegelei als Zieglermeister übernommen habe, erlaube ich alle diejenigen Leute, die ihre alten bekannten Arbeiten wieder bei mir aufnehmen wollen, sich baldigst bei mir zu melden. Auch ein tüchtiger Ringofenbrenner wird gesucht.
Heinrich Kowalski, Zieglermeister, z. Z. Graudenz, Mühlentstr. 7.
Ein leichter **Kasten- u. Korbschlitten** ein richtig gebauter **Fleischerwagen** auf Federn (sehr leicht gehend), passend zum Hoken des Fleisches aus dem Schlachthause. **Selbstfahrer** billigst.
Gründer, Wagenbauer.
Ein gut erh. **Schreibpult** billig zu verkaufen.
Rose, Rehdenerstr. 11.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolinum, Gummi, Asbest, phosphorsaurer Kalk.
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentees Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Tauloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Stabeisen

Negergeräte und sämtliche Eisen-Waaren.

Specialgeschäft für **Beheizung und Beleuchtung.**
(Gegründet 1838).

Zur herannahenden Bau-Saison

habe ich mein Lager wieder nach dem bewährten Grundsatz:
beste Qualitäten bei billigsten Preisen
completirt und empfehle:
Prima Portland-Cement, beste Dachpappen, wasserfreien englischen Steinkohlen-Theer 5 Centner pro Faß, Drähtnägel, Rohrgewebe, Saccuregyps, Träger, Schienen, Thür- und Fensterbesehläge in durchaus gediegener Ausführung.
Junker & Rau-Dauerbrandöfen — anerkannt bestes System. —
Senking's eiserne Sparföcherde.
Die Ausführung von Kappdächern und Holzcementdächern wird unter langjähriger Garantie übernommen.
Zur Wiederherstellung der durch den Sturm beschädigten und zerstörten Baulichkeiten gebe ich unter Berücksichtigung der so entstandenen bedauerlichen Verluste Baumaterialien zu ausnahmsweis billigen Preisen ab.
Um meiner geehrten Kundschaft ganz besondere Vortheile zu bieten, übernehme ich die Besorgung von Baugeldern, die Versicherung gegen Feuergefahr, Beschaffung der Hypotheken zu 4 1/2 bis 4 3/4 % und gewähre für die entnommenen Baumaterialien längste Credite.

Jacob Rau vorm. Otto Hölzel

(Inhaber Georg Kuttner.)

Unter dem Protectorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Meiningen und Prinzessin von Preussen.
Meininger Kinderheilstätten-Lotterie.
Ziehung bereits 8., 9. und 10. nächsten Monats.
Haupttreffer Werth Mk. 50000, 10000, 5000
ferner Mk. 3000, 2000, 3 x 1000 etc., etc. Loose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra, sowie **Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk., 1/4 à 1 Mk.,** empfiehlt
Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen. Berlin, Leipzigerstrasse 94.
Wiederverkäufer gesucht. — In der Serie gezogene Augsburg er Loose laufe zu den höchsten Tagespreisen.

Opel-Räder

kommen allen anderen Fabrikaten immer weiter voran.
In der Saison 1893 haben die Opel-Räder allein **34 Meisterschaften** und 1000 grösstentheils Erste Preise gewonnen.
1891 Distanz-Fahrt, Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig I Preis
1892 München-Coburg I Preis
1893 " " WIEN-BERLIN I Preis
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.
Brüssel u. Monaco 1893 goldene Medaille.
Vertreter: **Otto Schmidt in Graudenz.**

Harzer Käse das Duzend 40 Pf.
Schweizer Käse Pfund nur 70 Pf.
empfehle: **Gustav Brand.**

Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6
empfehle fein reichhaltiges Lager in Galanterie- und Luxuswaaren, als Handtaschen und Taschentuchtaschen, Schminkekasten in Blau und Leder, Handtaschen, Courirtaschen, Photographie-Albume v. 0.50 an, Album mit Musikwert, 2-4 Stücke spielend, Schreibpappen in Leder von 1.00 an, in Galico mit Verchluss von 0.50 an, Cigarren-Schrauben, Raucherhüte, Schreibzeuge, Rauchfische, Schirmständer, Raucherbretter, Bauernhüte, Handtuchhalter etc. sehr billig.
Große Auswahl in 3 Mt.-Artikeln.

Grosse Ersparniss!
erzielt jeder Cacaotrinker durch den direkten Bezug von dem **Deutsch-Holländisch. Cacao-Versandthause in Chemnitz.**
Gegen Vorherseindung oder Nachnahme des Betrages verendet dasselbe in Postpaketen à 6 und 9 Pf. franco und ohne alle Spesen
Cacaopulver „Caracas“ à 2 Pf.
Cacaopulver „Chemnitia“ à 2 Pf.
Beide Sorten zeichnen sich durch hohen Nährwerth, leichte Verdaulichkeit und köstlichen Wohlgeschmack aus. — Garantie für absolute Reinheit.
Probepackete à 2 Pfund zu Mk. 5.50 resp. 4.50 incl. Porto gerne zu Diensten.

Centrafener Cal. 16.
Wegen Aufgabe meiner Jagd verkaufe ich mein fast neues Jagdgewehr für den seiten Preis von 35 Mk. Off. unter Nr. 8868 an die Exped. des Gejelligen.
pro Ffd. 24 Pf., Mäzenmehl 28 Pf., feinstes Fabrikat, liefert die Mäzen-Fabrik von **W. Kamnitzer, Dirschau.**
Sicherste Methode zur Beseitigung der Bleichsucht, Blutararmuth, Blutstockung etc. u. deren Folgen. Gratis u. franco. Adr. sub H. Postamt 33, Berlin.

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen a. d. weltberühmten Fabrik v. Herrn Oscar Otto, Markneukirchen i. Sachsen. Recordzithern N. 9, 11, 12, 15. Instr. Preisliste frei.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1899) **E. Dessonneck.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir verkaufen jeffiret, gegen Nachn. (nicht unter 10 Ffd.) gute neue Bettfedern der Gattung für 60 Ffd., 80 Ffd., 1 Mt. und 1 Mt. 25 Ffd.; feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Ffd.; weisse Polarfedern 2 Mt. und 2 Mt. 50 Ffd.; silberweisse Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Ffd., 4 Mt., 4 Mt. 50 Ffd. und 5 Mt.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 Mt. 50 Ffd. und 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

38. Forts.) Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb. Friedrich öffnete die Thür. Der Kammerherr von Holberg trat ein. Er schien betroffen, die Beiden hier zu finden, grüßte Geldermann mit hochmüthig kalter Höflichkeit und sagte, Mariannens Hand küßend: „Ich komme, meine verehrte Kousine, um mit Ihrem Vater über einige Geschäfte zu sprechen und bringe Ihnen Grüße von Meinhard, den ich auf der Reize hierher gesehen.“

drei Tage Zeit, um seinen Entschluß zu überlegen. Diese Frist wird wohl genügen, um über eine Antwort schlüssig zu werden, die einem so geschäftskundigen Mann, wie es der Herr Kommerzienrath ist, ja nicht schwer werden kann.“ Robert stand auf, zornig blühten seine Augen. „Aus diesem Ton wollen die Leute sprechen? Ist auch hierher in unsere Fabrik, die doch wahrlich ihre Arbeiter nicht ausbeutet, der schlimme Geist gedrungen, der jetzt die Welt durchzieht und die Arbeiter auf Bege leitet, die ihnen selbst nur verderblich werden können? Und Sie, Mersmann,“ fuhr er fort, „Sie, der vernünftige, ruhige Mann, der seine Pflicht immer gethan hat, Sie machen sich zum Wortführer einer solchen Sache.“

Dr eskaffen. H. D. Wer sich eines ihm nicht zukommenden Namens einem zuständigen Beamten gegenüber bedient, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft beahndet. Als Beilegung eines falschen Namens wird es anzuzählen sein, wenn eine sep. Ehefrau sich den Mädchennamen wieder beilegt und davor die Bezeichnung „Frau“ setzt.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing words like 'ife', 'und', 'ke', 'ger in', 'er, als', 'Naken', 'Leber', '3900', 'Mleim', '1,00 an', 'erwiec', 'lauern', 'r billig', 'riteln', '(1893)', 'eck.', 'quelle', 'und ge', 'cht unter', 'er Pfund', '1 M.', 'namen', 'federn', 'weiche', '4 M.', 'er: echt', 'nählich', 'ang zum', 'indesehen', 'falsch', 'willigst', 'n. Weint.

Wetter - Ausflücht

18. Februar: Steigende Temperatur, veränderlich, Niederschläge. Starker Wind. - 19. Februar: Wärmer, wolfig mit Sonnenchein, Niederschläge. Starke Winde, Sturmwarnung. - 20. Februar: Wenig verändert, meist bedeckt. Starker Wind.

Grandenz, 17. Februar. Getreidebericht. Grand. Handelsz. Weizen 122-136 Pfund holl. Mk. 120-128. Roggen, 120-126 Pfund holl. Mk. 105-110. Gerste Futter- Mk. 110-120, Bran- Mk. 120-135. Safer Mk. 135-150.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 16. Februar 1894. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein, Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Nr. 5,40. - Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 10,80, superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,80, fein Nr. 1 Mk. 7,80, Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Nr. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Nr. 5,60. - Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen- 4,60, Branntweinfäll Nr. - Graupen: Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00, ordir Nr. 11,50. - Erbsen: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 14,00, Gerste- Nr. 2 Mk. 12,50, Weizen- Nr. 9 Mk. 11,50, Safer- Mk. 16,50.

Bromberg, 16. Februar. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 125-130 Mk. - Roggen 108-112 Mk., geringe Qualität 105-107 Mk. - Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. - Bran- 131-140 Mk. - Erbsen Futter- 135-145 Mk., Kocherbsen 155-165 Mk. - Safer 135-142 Mk. - Spiritus 70er 30,00 Mk.

Königsberg, 16. Februar. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Heymann und Liebesalm. Anland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 82 ausländische, 39 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochwunder 675 gr. (112) mit Auswuchs 105 (4,45) Mk., 701 gr. (117) wad 116 (4,95), 712 gr. (119) 118 (5,00) Mk., 743 gr. (125) 122 (5,20) Mk., 754 gr. (127) 126 (5,35) Mk., 762 gr. (128-29) 127 1/2 (5,40) Mk., bunter 645 gr. (106) 115 (4,90) Mk., 724 gr. (121) 123 (5,25) Mk., rother 770 gr. (130) 129 (5,50) Mk., 754 gr. (127) 125 (5,30) Mk. - Roggenweizen 749 gr. (126) 116 (4,95) Mk. - Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfund holl.) matter 717 gr. (120-21) bis 759 gr. (127-28), vom Boden 105 1/4 (4,21) Mk., 735 gr. (123-24) 105 1/2 Mk., (4,22) Mk., 684 gr. (114-15) bis 744 gr. (125) 106 (4,24) Mk. - Gerste unverändert. - Safer (pro 50 Pfund) unverändert, 117 Mk. (2,90) Mk., 122 (3,05) Mk., 126 (3,15) Mk., 130 1/2 (3,25) Mk., 133 (3,30) Mk., 135 (3,35) Mk. - Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, graue ordinäre 116 (5,20) Mk., 123 (5,55) Mk. - Weizen (pro 90 Pfund) 133 (6,00) Mk., 140 (6,30) Mk., 150 (6,75) Mk., 161 (7,25) Mk., mittelgroße feine 200 (9,00) Mk. - Leinfaat (pro 70 Pfund) unverändert, mittel 150 (5,25) Mk.

Berliner Produktmarkt vom 16. Februar. Weizen loco 135-147 Mk. nach Qualität gefordert, gelb märkischer 143 Mk. ab Bahn bez., Februar 141 Mk. bez., Mai 143,50-143,25-144 Mk. bez., Juni 144,50-144,25-145 Mk. bez., Juli 145,50-145,25-146 Mk. bez., September 148-137,75-148 Mk. bezagt. Roggen loco 120-125 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländ. 123-123,50 Mk. ab Bahn bez., April 126,75-126,50-126,75 Mk. bez., Mai 127,75-127,25-127,75 Mk. bez., Juni 128,50-128,25 bis 128,50 Mk. bez., Juli 129-128,75-129 Mk. bezagt. Gerste loco per 1000 Kilo 107-180 Mk. nach Qualität gef. Safer loco 135-176 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 140-162 Mk. Erbsen, Kochwaare 160-195 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 141 bis 153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 44,00 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 16. Februar 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenübersicht sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnebutter von Gütern, Milchpasten und Genossenschafts Ia. 110, Na. 102, Ma., - abfallende 95 Mk. Landbutter: Breuschige und Litaver 88-90, Pommerische 90-92, Neßbrücker 88-90, Polnische - Mk.

Stettin, 16. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco unv. 133-139, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni - , Roggen loco unv. 114-119, per April-Mai 123,00, per Mai-Juni - , Pommerischer Safer loco 140-145 Mk.

Stettin, 16. Februar. Spiritusbericht. Loco matt, ohne Faß 50er - , do. 70er 30,60, per April-Mai 31,80, per Mai-Juni 32,10. Rojen, 16. Februar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,50, do. loco ohne Faß (70er) 29,10. Still.

Rojen, 16. Februar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40-13,60, Roggen 10,00-11,30, Gerste 12,00-14,40, Safer 12,80-14,30.

Es übertrifft in Geschmack u Geruch der Holl. Rauchtabak v. B. Becker i. Seesen a. S. alle ähnl. Fabr. 10 Pfd. heute noch ico. 8 Mk.

Seit vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden u. beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende, concessionirte Vorbereitungsanstalt f. d. **Postgehilfen- u. f. d. Einj.-Freiw.-Examen** beruht in Gade März n. Klost. Neuer Kurs, 5. Apr. Gute Penz. Prop. fr. Priewe, Direktor, Berlin, Rosenthalerstr. 31.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Die Direction in Antwerpen.

PATENTE
Richard Libers Civil-Ingenieur
in Görlitz.

Säringe
in Orig. Tonnen zu 13, 15, 18, 20, 22 u. 24 bis 30 Mt. empfiehlt
F. W. Schroeder, Danzig.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei Fritz Kysor.

Rheinische Tuch-Niederlage
Specialität: Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an die Privatkundschaft
reihhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährtesten Fabrikate, gratis und franco.
Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Deutsches Reichspatent a. Unverbrennbare Feueranzünder, 3-4000mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einzahlung von 1 Mt. zwei Stück
Gustav Goerke, Fabrik Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Hand-Kartoffel-Siebe
ca. 70 cm. Kastenlänge
in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite
per Stück 4 Mark
unter Nachnahme des Betrages.
Hermann Dürfeldt
Nossen i. Sa.

Für sparsame Hausfrauen!!!
Aus Lumpen jeder Art u. Wolle, in moderne, äußerst haltb. Kleiderstoffe
Buckstins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Kissen-, Schlaf- und Herbedecken **ungearbeitet**.
Kosten gering. Muster franco. (5163)
Wollwaaren-Fabrik Franz Ostermann
Wülshausen i. Th.
Damen u. Herren als Vertreter gesucht

Cheviot
3 Meter l. blau, braun od. schwarz zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Selchow'se Sahnetäfe
berühmt gegen Nachnahme das Postkoll für 5 Mt. 70 Pfg. Zylinder Sahnetäfe a. Bld. 65 Pfg. in Broden und kleinere Sahnetäfe in Staniolverpackung. Der Bahnverhandt findet in Kisten bei Station Filshne statt. (8710)
Die Dampfzuckerfabrik zu Dom. Selchow
Bz. Bromberg.

Brunst-Caramellen
von E. Obermann, Dresden, sind bei Süßen und Heiserkeit das einzig beste Heilmittel. Zu haben bei Fritz Kysor und Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (6520)



complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige u. sieben zweispännige) und

200 Pferde
sind die Hauptgewinne der grossen

XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W.,
Hotel Royal.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.

Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.
11 Loose=10 Mk.

Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Stettin, Kohlmarkt 14.

Als sicherste Capitalsanlage
empfiehlt erstklassige 5 pCt. Hypotheken, welche sofort zu cediren sind
M. Hirschfeld Nachfl.
A. Seidler in Marienwerder
Agentur des Danziger Hypotheken-Vereins.

Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung u. Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.

Spezialfabrik für
Mineralwasser-Apparate
Adolf Altmann, Görlitz.
Preisliste franco.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 30jähr. Mann von 5jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
in Bellerken, Kr. Görter, Westfalen.

Ein Versuch
führt zweifellos zu weiteren Bestellungen.
Empfohle 9 Pfund ganz vorzügliche Daunen-Federn zu Mk. 13,00,
9 Pfund Halb-Daunen zu Mk. 17,00,
9 Pfund sehr fallkräftige Federn zu M. 8,50
Garantirt neu und doppelt gereinigt, franco überallhin gegen Nachnahme.
A. Danziger
Coblenz a. Rh.
Geegründet 1883.

Essigsprit
von hohem Säure-Gehalt, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günstig. Bedingungen Tägliche Production ca. 2000 Utr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, St. Eylan.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHST
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Möbel-Verkauf.
Ein komplettes Wohn-, Speisezimmer und Boudoir, sowie ein Gebauer'scher großer Flügel. (8049)
H. Dirichfeld, Thorn, Culmerstraße.
Meine Aderwiese
8 1/4 Morgen groß, bin ich willens, zu verkaufen. S. Czajewanska, Neuenburg Westpr. (8687)

Riesenschäbheringe
(größte, delikatschmeckende fette Fische),
Prima feinsten Spidaal
(täglich frischer Räucherung)
frische und geräucherte Schwed. Heringe, In. Mal in Gelee, Bratheringe, Rennungen, Heringe in Gelee, sowie sämtliche Fisch-Marinaden in allen gewünschten Packungen und anerkannt bester Qualität liefert billigst
H. Aldag, Troyl-Danzig,
eigene größte Räucherei und Marinir-Anstalt. Großes Lager in allen Arten Salzheringen. (7498)

Frische und geräucherte
Heringe
versendet gegen Nachnahme, billiger wie jede Concurrenz Carl Dellecke's Fischhdlg., Gr. Plehendorf b. Danzig.

Eckendorfer
Original-Munkelfamen



Genau nach Photographie
SCHUTZ-MARKE
Sommer-Saatgetreide
empfiehlt Administration der von **Borries'schen** Rittergüter Gegend b. Viesefeld. Preislisten kostenfrei.
Allerfeinste Tafelbutter
1,10 p. Pf., hat abzugeben (8791)
Molkerei Brattwin.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
feinere Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10-100 Mt. Prachtatol grat.
Teppich-Emil Levevre Berlin S.,
Fabrik Dramienstr. 158

Vollständige
Meierei-Anlagen
lassen als Specialität
Karl Roensch & Co.
Allenstein.

Wer aus erst. Hand
feinste Tuch-, Buckstins-, Cheviot- u. Kammgarntoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, verjähme nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Concurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermstr. u. Wiederverkäufer. (7880)
Lehmann & Assmy,
Bremenberg N.-L.
Tuchfabrikanten.

Große Kaninchenart, racereine belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt
W. Berndes, Illow
Ostpreußen. (7856)



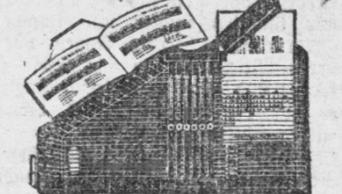
Gebortselbst sind Saattartoffeln
Phoebus zu Amt. 3,00
Magnum bonum zu Amt. 2,00
incl. Saad zu haben. Rückporto erbeten. Verandt gegen Nachnahme.
Eine Bretterschne
vor vier Jahren neu erbaut, 40 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, 6 Mtr. Stielhöhe, Jangensverband, unter Wappdach, verkauft billigst
Sauerndühl bei Laskowitz.

100 Str. blaue Kartoffeln
verkauft
Molkerei Brattwin
Für nur 6 Mt.

versende per Nachnahme eine brillante **Concert-Fagot Harmonika** mit 10 Tönen, 2 Registern, 2 Klappen, vollständigem Beschlag, Claviatur-Verde mit Klappen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge u. daher großer weit ausziehbarer Balg, jedoch ist jede Balgfaltenweite mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 24jährige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbstlernen, wodurch Jedermann das Harmonispielen gründlich erlernen kann. Verpackungsliste kostet nichts. Porto 80 Pfennig. (7966)

Heinrich Suhr,
Harmonika Export, Neuenrade Westf.
Arenzaartige **Pianos**
in solidester Bauconstruction mit bester Repetitionsmechanik.
C. J. Gebauer
Königsberg i. Pr.
vorbillich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 250,- ab.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.
Unübertroffen und aufgespr. Sant. Lanolin
Tollette-Lanolin
d. Lan.-Fabr. Martinifenselb. Berlin
Nur echt
mit **LANOLIN** Schmalz.
Zu haben in
Zinntuben
a 20 und
a 40 Pfg.
In Graudenz in der Schwann-Apothek und in der Löwen-Apothek sowie in der Drogerie von Fritz Kysor, von Apotheker Hans Raddatz, von C. A. Sambo und in der Drogerie zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Mührungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Dpr. bei Adolph Diskowski. In Wischofswerder in der Apotheke von P. Kossak. In Gilsenburger in der Apotheke von H. Fenersenger. In Veffen in der Butterlin'schen Apotheke. In Soldau in der Apotheke von Otto Göhr. In Neuchen in der Apoth. v. P. Ozygan sowie in sämtl. Apotheken und Drogeriehandlungen Westpreußen.



Accord-Zither
mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. Sofort zu spielen; mit Schule, 20 d. bek. Lieber, Stimmpeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mt. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. Versandt nur gegen Nachnahme. (4717)
W. Chuch, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Verhandhaus.

Fahrräder 1894
Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschränke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
größtes Sportgeschäft
Eisenw.- u. Baumaterialien-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Unentbehrlich
f. jed. Landwirth ist die bekannte **Einfache Buchführung f. d. kleineren Landwirth.**
Entworfen v. Wilh. Biernacki. 2 Theile gebund. M. 4,-.
Empfohlen v. d. Einkommensteuer-Verantl.-Commission u. a. m., leistet diese Buchführung, zu der keinerlei Vorkenntnisse nöthig sind, die vorzüglichsten Dienste bei der bevorstehenden Selbsteinschätzung, sowie bei Führung d. Wirthschaft im Allgemeinen und reicht für 4-5 Jahre aus. (4229)
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder unter Erwähnung dieses Blattes von
H. Eckardt, Verlagsbuchhandlung, Kiel.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächerzuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Pollut. Verf. Dr. **Perle, Stabsarzt a. d. Zeit 74 II.** Frankfurt a. Main, für Mark 1, auch in Briefmarken. (81)

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Eisdlerei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfehlte sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung 1500—2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1250 Mk.
800—1000 Ltr. mit Göpel	950 "
500—600 Ltr. mit 1 Pump	750 "
250—300 Ltr. mit 1 Meierin	590 "
125—150 Ltr. mit 1 Knaben	300 "
55—60 Ltr.	225 "



Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Dehlsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf den Westpreussischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

Daimler-Motoren-Gesellschaft. — Cannstatt (Württemberg).

Auf fertigung von Gas- und Petroleum-Motoren nach Daimler's Patent

für stationäre und mobile Anlagen in den verschiedensten Kombinationen und Größen für industrielle und landwirtschaftliche Betriebe. Speziell für



Molkereien ist der „Daimler Motor“ die allein geeignete Betriebskraft, da die Produkte durch das Betriebsmaterial nicht verdorben werden und das für die Molkerei notwendige heisse Wasser gleichzeitig gratis geliefert wird. Einfachste u. bequemste Motoren zum Betrieb von allen landwirtschaftl. Maschinen, kleinen Lokomotiven, Eisenbahn-Draisinen, Schraubenschiffen, sowie für elektr. Lichtanlagen.

Daimler-Motor-Feuerspritze.

Prompte, solide und billige Bedienung. Referenzen, Prospekte und Kosten-Aufschläge stehen gratis zur Verfügung. (8773)

Trenner Eisenwerk

Koch & Co.,
Zübad.

Eisenblech, Stanz- und Emailier-Werk
Fabrik von rohem, verzinnem und emailierten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräte

aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Vollbade verzinkt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:

Milchbüchse und diebesichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. Klugste Preislisten gratis und franko.

St. Gylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfehlte ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappdeckungen, als:

doppellagiges Klebepappdach,

einfaches Leistendach,

einfaches Klebepappdach,

Holzementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Neberklebung in doppellagige Pappdächer,

ferner Asphaltnungen in Brennerien, Meierien.

Sämtliche Arbeiten

werden zu äusserst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanläge wie auch Beschädigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.



Nur 34 Pf.!!!

kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern für den Monat März die täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner

Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit feisenden Erzählungen

Ihre 148000 Abonnenten

die noch keine andere deutsche Zeitung je erlannt hat, bezeugen deutlich, daß die politische Haltung u. das Vielerlei, welches sie für Haus u. Familie an Unterhaltung u. Belehrung bringt, großen Beifall findet. Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Insertionspreis trotz der großen Auflage nur 50 Pfennig pro Zeile.

LEBLUNGE & SOHN

SPECIAL-FABRIK für Sage- und Holzbearbeitungs-Maschinen

Ueber 500 Walzengatter geliefert.

KATALOGE gratis und franco

BROMBERG-PRINZENTHAL.

Eigene Geschäftsstellen in Oliva am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucerest.

Nur Gewinne, keine Nieten. Barletta 100 Fres.-Loose

Haupttreffer steigend bis Fres. 2,000,000; 1,000,000; 500,000 ohne Abzug.

Jedes Loos muss mindestens mit Fres. 100 = 80 Mk. gezogen werden, kann mehrmals gewinnen und ist täglich wieder zu verkaufen. Schluss der Verlosungen 1914. Nieten existiren nicht.

Nächste Ziehung schon am 20. Februar, hierzu empfehle Original-Loose à 52 Mark

oder auf Wunsch gegen 10 Monatsraten à 6 Mk. (2 Loose gegen 12 Monatsraten à 10 Mk., 3 Loose gegen 12 Monatsraten à 15 Mk.)

Sofortiges Anrecht auf jeden Treffer

Heinrich Kron, Bank-Geschäft Berlin C., Alexanderstrasse 54.

Listen nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.

211 echte, gestempelte Briefmarken nur ausländische keine Privatmarken. worunt. 222 nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., S.-St., Egypt, Ind. Austral. zc. Umtausch gestattet. Preis N. Wiering, Hamburg.

Grosse Lotterie

Ziehung a. 8. 9. 10. März cr. z. Meing. 5000 Gewinne darunter Haupttreffer i. Werthe von 50,000 Mark u. s. w. LOOSE à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra.) sind zu beziehen von der Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen. Zu Graudenz zu haben bei: J. Bonowski, Grabenstr. 15, Gust. Kaufmann, Kirchenstr. 13, M. Kahle, Musik- u. Pianof.-Bldg., Birgerstr. 5.

Die Meininger

1 Mark-Loose sind die besten!

5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.

50,000 Mark

Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.

Meininger 1 Mark-Loose 11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. versendet H. Brüning, HauptAgent, Gotha.

Husten, Heiserkeit

(Influenza) lindert man sofort mit

Walthers Fichtennadel-Brust-Caramellen.

Wirkung unübertroffen. Zu haben bei Fritz Kysar, Graudenz.

Beitandth.: Fichtennadel-extract, Zuder.

Baar Geld

Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.

40 Tausend Mark

im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.- Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.

Verlangen Sie gratis und franko Statuten von

H. Hillenbrand & Co.

Bankgeschäft Berlin W. 57.

Eintritt täglich!

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon)

bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Wunden, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pf.

aus der (1209)

Adler-Apotheke zu Heidenburg

von A. Oehmke.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmierem der Nähmaschine braucht das Beste; es ist das Billigste

Die dem Petroleum ähnlichen Vaselöle haben keinen blenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. Klauenöl

ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und brennt nicht.

Klauenöl, präparirt für Nähmaschinen zc. von Möbius & Sohn,

Hannover, ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz zc. Kiste:

Plüss-Stauer-Kitt

Gläser zu 30 und 50 Pfennig in

Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz Kysar Drog., R. Gaglini, J. W. Schmitz & Co.; in Waldenburg: Th. O. Spörber;

in Chemnitz: F. J. Balzoreit, Drog.; in Elbing: Th. Warles, Glasmaler;

in Glogenburg: R. Grün, Glashblg.; in Netze: Rich. Schmidt; in Neumark: Max Rother, Apoth.; in Schönsee: Emil Dahmer.

Schriftl. Aufträgen gefl. Betrag u. Porto beifügen.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. Gustav Engel.

Berlin Potsdamerstr. 131.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Ednard Bendt, Braunschweig.

Preis: über sämtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Vazar J. E. Fischer, Frankfurt a. M., verleiht versch. Preisliste nur bester Spezialitäten neg. 10 Pf. (9434)

Dittmar

Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6.

— Gegründet 1836. —

Die Magazine und Werkräume stehen zur gef. Besichtigung offen.

Eigene Tischlerei mit Dampftrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Muster-Album kostenlos.

Nach sechsjähriger Ausbildung habe ich mich in Danzig als
**Spezialarzt für Geburts-
hilfe und Frauenkrankheiten**
niedergelassen und halte Sprech-
stunde Vormittags 11-12, Nachmittags
von 4-5 täglich außer Sonntags.

Dr. E. Glaeser

Frauenarzt
Danzig, Gumbegasse 89
früherer Assistent des Herrn Geh.-Rath
Fritsch an der Universitäts-Frauenklinik
zu Breslau. (8776)

J. Wolff, Baugeschäft

Danzig
Gumbegasse Nr. 30, 1 Tr.
besorgt den An- u. Verkauf sämtlicher
Papiere, welche an der Ber-
liner Börse gehandelt werden, zu
concurrenten Bedingungen v. Cassa,
auf Zeit und Prämie (Zeitgeschäfte
mit beschränktem Risiko). (8711)
Infolge meiner jahrelangen
Thätigkeit an der Berliner Börse,
bin ich im Stande, über alle Wert-
papiere die ausführlichsten und zu-
verlässigsten Informationen zu er-
theilen.

Saftpflicht-Versicherung.

Als Vertreter des Allgem. deutschen
Versicherungs-Vereins zu Stuttgart em-
pfehle ich mich zum Abschluss von Saft-
pflicht-Versicherungen mit Hausbesitzern,
Landwirthen, Gewerbetreibenden, Ar-
beitgebern u. s. w. Entschädigung 90%
concurrente Bedingungen, minimale
Prämie von 3 Mark an. (8661)
L. Kollpach, Bürgermeister a. D.,
Bischofswerder.

Alle Sorten Pumpen

Hof-, Stall- u. Wirtschaftspumpen mit Hand- und
Kraftbetrieb
empfehle
die

Pumpen-Fabrik
von
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.,
Hirt. Vorstadt 3.
Preislisten postfrei. — Aus-
führung von Brunnenbauten,
Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Schindeldächer

legt unter Garantie (4385)
Meyer Segall
in Lauroggen bei Elst (Rußland)
Nähere Auskunft ertheilt
Otto Büttner, Dirschau.

A. Meseck

Culm a. W.
Dampfsägewerk und
Baugeschäft
übernimmt komplette Bau-
Ausführungen.
Großes Lager von Bohlen,
Brettern und Bauholzern
in allen gangbaren Stärken.

Pianos

Kreuzs. Eisenbau,
von 380 Mk. an,
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.
kostenfreie 4 wöch. Probensd.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.
Hoffmann

Pianos
neutreu, Eisenbau, größte
Tonfülle, schwarz od. nußb.,
112, 114, 116, 118, 120, 122, 124,
126, 128, 130, 132, 134, 136,
138, 140, 142, 144, 146, 148,
150, 152, 154, 156, 158, 160,
162, 164, 166, 168, 170, 172,
174, 176, 178, 180, 182, 184,
186, 188, 190, 192, 194, 196,
198, 200, 202, 204, 206, 208,
210, 212, 214, 216, 218, 220,
222, 224, 226, 228, 230, 232,
234, 236, 238, 240, 242, 244,
246, 248, 250, 252, 254, 256,
258, 260, 262, 264, 266, 268,
270, 272, 274, 276, 278, 280,
282, 284, 286, 288, 290, 292,
294, 296, 298, 300, 302, 304,
306, 308, 310, 312, 314, 316,
318, 320, 322, 324, 326, 328,
330, 332, 334, 336, 338, 340,
342, 344, 346, 348, 350, 352,
354, 356, 358, 360, 362, 364,
366, 368, 370, 372, 374, 376,
378, 380, 382, 384, 386, 388,
390, 392, 394, 396, 398, 400,
402, 404, 406, 408, 410, 412,
414, 416, 418, 420, 422, 424,
426, 428, 430, 432, 434, 436,
438, 440, 442, 444, 446, 448,
450, 452, 454, 456, 458, 460,
462, 464, 466, 468, 470, 472,
474, 476, 478, 480, 482, 484,
486, 488, 490, 492, 494, 496,
498, 500, 502, 504, 506, 508,
510, 512, 514, 516, 518, 520,
522, 524, 526, 528, 530, 532,
534, 536, 538, 540, 542, 544,
546, 548, 550, 552, 554, 556,
558, 560, 562, 564, 566, 568,
570, 572, 574, 576, 578, 580,
582, 584, 586, 588, 590, 592,
594, 596, 598, 600, 602, 604,
606, 608, 610, 612, 614, 616,
618, 620, 622, 624, 626, 628,
630, 632, 634, 636, 638, 640,
642, 644, 646, 648, 650, 652,
654, 656, 658, 660, 662, 664,
666, 668, 670, 672, 674, 676,
678, 680, 682, 684, 686, 688,
690, 692, 694, 696, 698, 700,
702, 704, 706, 708, 710, 712,
714, 716, 718, 720, 722, 724,
726, 728, 730, 732, 734, 736,
738, 740, 742, 744, 746, 748,
750, 752, 754, 756, 758, 760,
762, 764, 766, 768, 770, 772,
774, 776, 778, 780, 782, 784,
786, 788, 790, 792, 794, 796,
798, 800, 802, 804, 806, 808,
810, 812, 814, 816, 818, 820,
822, 824, 826, 828, 830, 832,
834, 836, 838, 840, 842, 844,
846, 848, 850, 852, 854, 856,
858, 860, 862, 864, 866, 868,
870, 872, 874, 876, 878, 880,
882, 884, 886, 888, 890, 892,
894, 896, 898, 900, 902, 904,
906, 908, 910, 912, 914, 916,
918, 920, 922, 924, 926, 928,
930, 932, 934, 936, 938, 940,
942, 944, 946, 948, 950, 952,
954, 956, 958, 960, 962, 964,
966, 968, 970, 972, 974, 976,
978, 980, 982, 984, 986, 988,
990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Kuhl, Berlin S., Weinstr. 46,
besendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
garant. neue vorzügl. stehende Bettfedern,
d. 11/2 Pf. 55 Stk., Halbbaunen, d. 12/2 Pf. 125
Stk., weiße Halbbaunen, d. 12/2 Pf. 125
Stk., vorzügliche Daunenn., d. 12/2 Pf. 285.
Von diesen Daunenn. genügen
8 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Beste Zitherd-Welle
(Metallrahmen) Erfinder
Gebr. Gunzelmann
NÜRNBERG, Preisliste gr.

Wichtig für Jedermann!
Zu Fabrikpreisen verkaufen **Ludwig
Wolf & Co.**, Wollwaarenfabrik und
Verbandhaus in Wülthausen Thür.
alle Nouveautés in Damen-
Herren- und Kinderkleidstoffen.
Alle Wollabfälle werden zu ge-
diegenen Kleiderstoffen, Portieren u.
bei mäßigem Gehalt umgearbeitet. —
Vertreter u. Commissionslager gesucht.

Einem hochgeehrten Publikum
theile ganz ergebenst mit, daß das
**Kunst-, Glas-, Porzellan-, Hans- und
Kücheneinrichtungs-Geschäft**
meines Mannes von meinem Sohne **Gustav** unverändert weiter geführt wird.
Mit aller Hochachtung
Ida Kuhn geb. Hirschberger.

Auf obige Anzeige bezugnehmend bitte ich ganz ergebenst, das meinem
Vater in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Ich werde mich bemühen, dasselbe stets zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll ergebenst
Gustav Kuhn.

C. Holtfreter, Grandenz,
Grabenstraße Nr. 5,
Ausführung
von Brunnen und Tiefbohrungen,
Wasserleitungen.
Spezialität:
Anlagen artesischer Brunnen,
Beschaffung größerer Wassermengen
für Städte und Fabriken.

Albert Aeffcke
Zommersehe Waagen-Fabrik, Steffin.
Liefert unter Garantie bei günstigen
Zahlungs-Bedingungen: **Lohn-,
Fuhrtwerks- und Vieh Waagen**
mit Laufgewicht, System Aeffcke
D.-N.-P. 66765 u. Gewichtsschale
Korn- und Brennerei-Waagen
D.-N.-P. 3704.
Kostenanschläge und Kataloge gratis
und franco. (6430)
Reparatur-Werkstatt für land-
wirthschaftliche Maschinen.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Solzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Manerlatten, Bohlen, Brettern,
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodens-
Brettern, besägmten Schaalsbrettern, Schwarten
und Latten. (972)
Gelegte Fußleisten, Thürbekleidungen, Klebleisten jeder Art,
sowie sämtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Wer weiß noch nicht, daß gesetzlich erlaubte Serientoos die
je 1/100 an 6 ganzen Loosen Mk. 3,50 pro Monat. Nächste Ziehung
an 10 " " 5,00 1. März. Listen gratis.
an 12 " " 10,00
Gesamtgewinne 19 Millionen 574614 Mk. Jedes Loos ge-
winnt unbedingt. Rieten giebt es keine. Jedermann verlange Prospekt gratis
und franco. Zu beziehen gegen vorherige Cassa oder Nachnahme durch
A. Rob. Hamm, Lotteriegeschäft, Berlin S., Kommandantenstr. 43, I.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren künstlich u. nichtschweife
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Graetzer Exportbier
in anerkannt bester Qualität empfehle ab meiner
Filiale **Bromberg**
in 1/2 und 1/3 Tonnen.
C. Bähnisch,
(7549) erste Dampf-Exportbrauerei in Graetz.

C. F. Raether-Elbing

Dachpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik

gegründet 1866, empfiehlt: (8704)
durch Ueberlebung, zur Wiederherstellung alter nicht
mehr reparaturfähiger Pappdächer,
nach glatter, einfacher Klebe-Methode,
in einfacher Leisten-Deckung,
als doppeltes Klebedach, ohne Nagelung an der
Oberfläche,
als doppeltes Klebedach mit Kiebschuhdecke. (Spezialität.)

Holzceementdächer.
Schieferdächer in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.
Umdeckung und Uendeckung von **Biberschwandächern.**
Eindeckung von **Dachpappendächern** unverdacht mit innerem Ce-
mentverstrich.
Asphaltirung für Fußböden von Brauereien, Molkereien u.
Isolirung von Fundamenten, Gewölben u.
Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden
Seitens der Fabrik gern ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch kostenfrei
besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung zu bringen.
Tüchtige Dachdecker unter strengster Controle eines Meisters.

Grab-Denkmal
aus polirtem
Granit, Marmor und Sandstein,
Crystallplatten
mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur,
!! Neuheit !!
empfiehlt bei großer Auswahl
**Kunststein-
Fabrik C. Matthias**
Elbing, Schlesendamm 1.

Succaser Dampf-Thon-Werk

von **F. Moebus, Succase bei Tenzen Wpr.**

offerirt aus geschlemmtem Thon in vorzüglichster Qualität: **Verblend-
und Hintermauerungsziegel, Dach- und Zirkelpfannen,
Kalkschiefer, Brunnen-, Thürfalz- und Krippenziegel,**
sowie **Hohlziegel-Läufer, Köpfe- u. Drainröhren** von 1 1/2"-8" Licht-
weite. Ferner: **Klinker zu Wasserbauten und Fundamen-
tirungen, sowie jede Art von Formsteinen.**
Die **Wetterbeständigkeit und Druckfestigkeit** der Fabri-
kate sind durch Atteste der Königl. Prüfungsstation für Baumaterialien in
Charlottenburg amtlich beglaubigt. (6048)

Lagerplätze in
Brandenburg Wpr., Danzig, Königsberg i. Pr. u. Neuteich Wpr.

Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
**Säge-Maschinen und
Holzbearbeitungs-Maschinen.**
Ueber 26000 Maschinen geliefert.
— Spezialität: —
Patent-Vollgatter.
Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. **Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspesen,
Sandtorten** etc. u. zur **Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao**
etc. vortrefflich. In Colon.- u. Drog.-Hadlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

**D. R.-
Millionen Mark**
sind bereits durch Patentirung guter Gedanken erworben. Gestützt auf
langjährige Erfahrung, fertige ich vorschriftsmässige Zeichnungen einfacher
Natur zu nachstehenden Preisen per Blatt an: Grösse 21 x 33 cm 5 M.,
42 x 33 cm 10 Mk., 63 x 33 cm 15 M. (7854)
John. Schulz, Ingenieur und Patent-Anwalt, Dirschau.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung v. Trunkucht,
(5734) **M. Paikenberg, Berlin,**
Draniensstraße 172.

Friedrich der Große, der Kolonistator Westpreußens. *)

III.

Die Kolonisation und ihre Wirkungen.

Was brachten nun dem Könige die Einwanderer in's Land? — Sie brachten alle die Segnungen einer gesteigerten Kultur. Diese Menschen stellten höhere sittliche Anforderungen an sich selbst, sie waren in den Fortschritten der Gewerbe heimisch, sie waren an Fleiß und Ordnung gewöhnt, sie kannten Bedürfnisse, deren Befriedigung belebend und anregend auf die Thätigkeit der Bewohner ihrer neuen Heimath wirken mußte.

Die Württemberger kamen oft in großen Hülen und wurden dann auch geschlossen angesiedelt; bis auf den heutigen Tag haben sich zwischen Kulm und Thoru und im Neßelstrift die Schwabendorfer erhalten. Die meisten kamen einzeln und wurden nach Gelegenheit und Bedürfnis einzeln angesiedelt. Wenn man die seitenslangen Verzeichnisse der besiedelten Ortschaften ansieht, bekommt man den Eindruck, daß nur wenige Orte nicht neue Einwanderer erhielten; hier kam nur eine, dort kamen zwei, dort sechs, dort zwanzig und dreißig Familien hin. — Wie viel Ortschaften Friedrich neu gegründet, ist schwer zu sagen. Die Regierung betrachtete nämlich früher als eine Kolonie nur solche Orte, die überhaupt vorher nicht dagewesen waren; verlassene und verfallene aber nicht. Trotzdem zählte man schon zu Friedrichs Zeiten 80 Neugründungen; nach heutiger Rechnung müßte mindestens die doppelte Zahl angenommen werden.

Welche Handwerker und Gewerbetreibende nach den einzelnen Städten kommen sollten, bestimmte der König selbst; denn in seinem Geiste war unig durchdrungen, was so selten beisammen ist: Begeisterung für Menschenwohl, klüner Flug der Ideen und eine ins Einzelne gehende, überall genau berechnende Kenntniß des praktischen Lebens. So setzte er in Grandenz an den Trinkekanal Zärbereien und Gerbereien, die heute noch bestehen. Auch für das Land setzte er in vielen Fällen die Wirtschaftsweise fest, besonders natürlich, wenn er die Leute auf seine Kosten ansiedelte. Ueberall war er mit Rath und That zur Hand. Besonders die Bauern lernten seine sonst sparsame Hand als eine freigebige kennen. Aber auch Adligen, selbst polnischen, gab er Geld zur Verbesserung ihrer Güter. Das aber war noch das Wenigste. Spanische Schafböcke führte er ein zur Veredelung der Landrassen. Nach den englischen, seit 30 Jahren erst in Aufnahme gekommenen Wöden stand schon damals sein Sinn; aber die Engländer hängten jeden Kapitän, der einen Wöc ausführte. — Brauchbare Pflanzstoffe holte er aus Oessau. — Den Anbau von Hülsen, Hopfen und Lein suchte er in jeder Weise zu fördern. Für die großen Sandflächen entdeckte er in der Lupine eine brauchbare Frucht; doch wurde die allgemeine Einführung dieser genügsamen Pflanze damals durch den Tod Friedrichs vereitelt.

Vor allem aber lag dem großen Könige an der Einführung des Obstbaues. „Pflanzt Kirschbäume für eure Kinder!“ — das wurde er nicht müde zu wiederholen; an jede Unterthänigkeit knüpfte er und seine Beamten die unabweigerliche Bedingung, Obstbäume zu pflanzen, und seine Baumschulengaben billig, ja unentgeltlich die edlen Stämmchen her. — Für die Anzucht zahlreicher Wasserläuse und Seen zur Fischzucht stellte er ein Programm auf, dem wir bis heute noch nicht gerecht geworden sind.

Was wendete nun der Staat für die Kolonisten auf? — Es ist schwer, darauf eine Antwort zu geben; wir wissen nur, daß dem Könige im Durchschnitt die Familie nicht mehr als 400 Thaler kommen durfte. In den Städten kosteten sie erheblich mehr; hier wurden ihnen ordentliche Häuser gebaut und oft die gewerblichen Einrichtungen hergestellt. Auf dem Lande erhielten sie Wohnhaus, Stall und Scheune, und über die 400 Thaler hinaus Acker und Wiese, die ja billig waren, oft auch gar nichts kosteten. Geschenkt wurde ihnen allen freilich nichts. Nur Abgabefreiheit erhielten sie auf 12 Jahre, dann kam in der einen oder anderen Form die Rückzahlung, und wir dürfen es schon glauben, daß der Alte, dem „die Staatskasse heilig war wie die Bundeslade des Herrn“, sie keinen Schaden machen ließ. Der neue Steuerzahler aber war obenin gewonnen. Schwer aber konnten den Kolonisten die Rückzahlungen nicht werden; Handel und Wandel hatten sich gehoben, und der Acker hatte bei den gesteigerten Erträgen einen ganz anderen Werth bekommen.

Ueber die Zahl der Familien, die durch Friedrich in's Land gezogen wurden, lassen sich genaue Angaben nicht machen. Er war Diplomat und Rechner auch hier. Sobald die gute Entwicklung eines Ortes gesichert war und die Kolonisten selbst andere aus der alten Heimath nachziehen konnten, gab er für den neuen Zuzug keinen Pfennig mehr, nicht einmal die freie Reise durch das preußische Gebiet. Die 2275 Familien, mit denen er Kontrakte abgeschlossen und deren namentliches Verzeichniß sich in den Berichten findet, sind also nur ein Theil der gesammten Einwanderung.

Was ist denn aber durch die Kolonisation geleistet? — Nun, wer an das polnisch-lithuanische Gland zurückdenkt und den heutigen Zustand damit vergleicht, der wird gestehen müssen, daß Unlaubliches erreicht ist. Gesittung, Fleiß und Wohlstand, Kunst und Wissenschaft wohnen heute in dem Lande, das in Schmutz und Barbarei verkommen war. Aber nicht nur der Kultur, sondern auch dem Deutschthum ist die Provinz wieder gewonnen, und zwar unverrückbar. Daran kann das Ausleben polnischer Schranken nichts ändern. Sehen wir doch die Dinge, wie sie sind! Wenn heute der Pole als Landmann, als Handwerker, als Arzt, Jurist und Gelehrter in den Wettbetrieb mit uns tritt und aus seinen Erfolgen den Muth gewinnt, auch politisch mit uns zu streiten: woher das alles, als aus der tiefgehenden Einwirkung deutscher Kultur? Alle diese Leute würden ja, abgesehen von den wenigen Mitgliedern des hohen Adels, noch heute Leibeigene sein und demüthig Knecht und Karbatige ihres Herrn küssen, wenn sie nicht Preußen geworden wären. — So lange die Erinnerung an das Alte

lebendig war, hatten auch national-polnische Bestrebungen im Volke keinen Raum. Noch 1848 wurden dadurch ganze Ortschaften vor der Theilnahme an der Meuterei bewahrt. So trat ein Alter in einem Dorfe den Schreibern nach polnischer Freiheit entgegen, entblößte seinen Rücken und ließ sie da die Schriftzüge sehen, mit denen in früherer Zeit der Adel das Wort Freiheit zu schreiben liebte.

Diese Erinnerung an die früheren Zustände ist verschwunden und in den leeren Raum zeichnen nun die Geher ihre Bilder der alten polnischen Herrlichkeit und erhöhen die Köpfe für erträumte Zustände. Daß die Erinnerung aber fehlt, ist unsere Schuld. Da haben unsere Dichter mit den Polen geschwärmt und geweint; da haben Bücher und Zeitungen immer wieder polnische Bestrebungen durch Betrachtungen über das — vermeintliche — Unrecht der drei Theilungen Polens beschönigt, als ob nicht (abgesehen von fast ganz Westpreußen) Polen sich wieder losgerissen und dem ersten Napoleon übergeben hätte (Herzogthum Warschau) und 1815 als Kriegsbeute von neuem vertheilt wäre, und als ob nicht die polnischen Landestheile von da ab so rechtmäßig zu Preußen gehörten wie Pommern oder eine andere Provinz. Und wie weislich war man auch hier an der Weichsel, wo man mit den Polen unmittelbar zu thun hatte! Aus übel angebrachter Sentimentalität durften unsere Lesebücher weder den Volkschülern noch den Gymnasiasten die früheren Zustände Polens schildern. „Freisichere“ Gesinnung ist das wahrlich nicht, und dem Willen unseres Kaisers, daß die Jugend vornehmlich mit dem sozialen Wirken der Hohenzollern befaßt gemacht werden solle, entspricht es auch nicht. Denn nirgends hat sich dieses Wirken glänzender offenbart als in Westpreußen und Posen; recht begriffen kann es aber ohne die Kenntniß der früheren Zustände nicht werden. Wird diese der polnischen Jugend vermittelt, dann braucht sie kein Wort deutsch lernen und wird doch für polnische Sonderbestrebungen nicht zu haben sein.

Doch vielleicht war es nicht richtig, den Segen von Friedrichs Regierung aus den heutigen Zuständen heraus beurtheilen zu wollen. Nun denn, auch in den Jahren der Schmach und der Befreiung hat diese Provinz gezeigt, wie eng sie bereits mit dem Hohenzollernstaate verwachsen war. Die feste Grandenz rettete die Ehre des preussischen Heeres und 1813 haben die Westpreußen mit demselben Eifer wie die Ostpreußen ihre Pflanzwilligkeit betätigt.

Was aber die Landesbewohner so innig in der kurzen Zeit an das Herrscherhaus gekettet hatte, das waren nicht die Wohlthaten der Könige, nicht die lebendig gefühlten Segnungen deutscher Kultur allein, das war vor allem der Eindruck der überragenden Persönlichkeit Friedrichs II. Er befaß nicht nur die wohlwollende Gesinnung, sondern auch die Geistes- und Willensstärke, seine Absichten Wirklichkeit werden zu lassen. Nichts entging ihm auf seinen jährlichen Reisen durch das Land. Kam er zum zweiten Male durch eine Gegend, so sah er jede Veränderung; war sie zum Schlechteren, so wurde gleich an Ort und Stelle mit dem mitfahrenden Landrathe und den an der Straße aufgestellten Bewohnern über Ursache und Abhilfe verhandelt. Frei und offen durften seine Unterthanen mit ihm reden, und sie trugen das stolze, erhebende Gefühl in den Mähsalen und Klackereien des alltäglichen Lebens: Die Augen deines Königs sehen auf dich; er will, daß du tüchtig arbeitest und der große Mann freut sich an allem, was du erreichst. — So lebte der einsame Mann auf dem Throne ein tausendfaches Leben — in den Herzen seiner Unterthanen, nicht zum mindesten seiner Westpreußen.

Gewiß fehlte es auch nicht an schlechten Subjekten. Aber all die Scherereien mit der „Canaille“ konnten seine Zuversicht für die Zukunft und seine Freude über die Fortschritte des Landes nicht trüben. Die meiste Freude genoß er beim Besuche seines Lieblingswerkes, des Bromberger Kanals, d. h. der Verbindung zwischen Weichsel, Oder und Elbe. Dem Lande seine Schätze abzugewinnen, galt ihm ja als das Höchste, und hier hatte er gar selbst durch die Regulirung der Neke und Brahe Land, fruchtbares Land, aus Sumpf und Wildbüsch erstehen lassen, einen Streifen, 20 Meilen lang und 1 Meile breit, besät mit freundlichen Dörfern. 6000 Menschen hatten 1 1/2 Jahre Tag und Nacht, oft bis an die Achsel im Wasser stehend, daran gearbeitet. Fieber wüthete unter den Armen: er baute Lazarethe, schickte Verzte, sorgte für die Hinterbliebenen, aber die Arbeit durfte nicht ruhen. Seliger, sagt einer seiner Begleiter, habe er nie ausgehoben, als wenn er dort vom Damm in das lachende Weiengrün hineingefallen wäre, und wo seinen Zeitgenossen der Schlachtenheld verehrungs- und bewundernswürthig gewesen, der Friedensheld dort war es noch mehr.

Acht Tage in Rußland.

Durch einen mir wohlgesinnten kurländischen Edelmann, der auf einem Gute in Ditrupen in meiner Nachbarschaft die Landwirthschaft lernte, war mir bei einem seiner Vettern, Baron von St., eine anscheinend gute Stelle in der Nähe von Goldingen, 15 Meilen von Libau, verschafft worden.

Voll froher Hoffnung und Erwartung reiste ich ab. An einem trüben Morgen ging der Zug bei Eydtkuhnen durch die roth-blau-weißen Grenzpfähle ins heilige russische Reich nach Wirballen. Auf die Zollabfertigungsstelle von russischen Gendarmen geleitet, konnte man gleich sehen, welchen Werth der russische Rubel hat — b. h. wenn man ihn in die Hand der Beamten steckt. Ich meine hiermit nicht, daß man gleich Bestechungen verübt, jedoch kann man sicher sein, sich mit ein paar 20-Kopfenstücken mancherlei Scherereien zu ersparen. Ich wollte gerade einem Soldaten, der meinen Koffer öffnete, ein Geldstück in die Hand stecken, welches er jedoch nach einem scheuen Seitenblick nach dem Steuerbeamten, dessen Blick auf ihn ruhte, nicht sofort annahm. Erst nachdem er gleich darauf sah, daß jener auch gerade die Hand aufhielt, griff er ebenfalls schnell nach dem Gelde.

Nach einer halben Stunde ging es weiter ins ebene Land hinein. Erst nach dreistündiger Fahrt, bei Kohnu, das von drei starken Forts umgeben ist, änderte sich der Charakter des Landes, es wird hier ziemlich bergig. Weiter geht der Zug durch einen mindestens drei Werst langen Tunnel, nach Koschedary. Um nach Libau zu gelangen, muß man hier umsteigen und hat Zeit, einen Imbiß einzunehmen. Die Reichhaltigkeit der Speisekarte und die vorzügliche Zubereitung der Speisen läßt nichts zu

wünschen übrig. Der Russe legt, wie es scheint, auf gutes Essen und Trinken viel mehr Gewicht als der Deutsche. Aber weiter! Aufscheinend ziemlich gut bestellte Felder wechseln mit großen Kiefern- und Tannenwäldern ab. Hin und wieder taucht ein Anwesen auf. Auf den Stationen sieht man überall Soldaten, die hin und wieder einsteigen und eine Strecke mitfahren, sie sollen revidiren, ersparen sich aber die Arbeit und inkommodiren das Publikum nicht, das in den Wagen recht bequem fährt. Die russischen Wagen sind hübsch eingerichtet, höher als die unsrigen und haben nur drei Klassen, die Wände sind angepolstert, um die Wärme zu erhalten. Oben in der Decke befindet sich die Ventilation. Auffallend ist die große Zahl des Zugpersonals bei der geringen Frequenz. Die Besoldung ist dafür aber auch eine recht traurige; ein Schmierer bekommt z. B. 50 Kopfen täglich! Davon soll er sich und seine Familie ernähren. Das Betragen des reisenden Publikums — auch in der dritten Wagenklasse — ist nach meinen Beobachtungen sehr anständig. Kaum eine laute Unterhaltung, geschweige denn ein Lärm. Das habe ich später auch in der Stadt bemerkt. Man ist sehr höflich und gefällig gegen den Deutschen, und nirgends ist mir der Deutschenhaß entgegengetreten. Dieser existirt auch wohl nur meist in den Zeitungen. Nach 18stündiger Fahrt von der Grenze langte ich endlich in der kurländischen See- und Hafenstadt Libau an der Ostsee an. Vom Bahnhof brachte mich einer der schnellsten Einspänner nach dem Hotel, und ich hatte mehrere Tage Zeit, mich in der etwa 50000 Einwohner zählenden Stadt umzusehen, ebenso am Hafen, in dem auch eine Anzahl fremder Schiffe, jedoch kein deutsches lag. Vom Kriegshafen ist noch wenig zu sehen; er wird 4 Werst nördlich von Libau angelegt und ist bis jetzt noch lauter Wald.

Mit Besichtigung der schönen Bauwerke, an welchen Libau nicht arm ist, der prächtigen Promenade, die sich bis zum Strande hinzieht u. a. m., brachte ich die Tage hin, in denen ich auf Nachrichten von Baron von St. wartete.

Der Baron hatte ein großes Interesse gezeigt, mich für seine Wirthschaften als Oberbeamter zu engagiren, und auch versprochen, mir die Reisekosten zu ersetzen. Wie schon bemerkt, liegen seine Besitzungen drei Meilen hinter Goldingen und 15 Meilen von Libau. Des Barons Pferde sollten mich nach Verabredung von Libau abholen. Endlich, am Sonntag Mittag — es war regnerisches, windiges Wetter — war der Wagen da. Ich sah — und war starr vor Staunen und Schreck. Man denke sich drei kleine ruppige Pferde vor einem kurzen Leiterwagen gespannt, der mit einem Faß Petroleum, mit verschiedenen Kisten und Lasten vollständig beladen ist. Hinten zwischen den Leitern ist ein elender Spreufackel als Gefäß angebunden. Dieser war natürlich auf der Fahrt schon ganz aufgeweicht, dazu stellte man sich einen 16 Meilen langen russischen Landweg bei solcher Witterung vor. Ich konnte nur lachen und immerzu lachen, auf den Wagen setzen konnte ich mich aber nicht. Ich schickte das Fuhrwerk daher ruhig ab mit einem Briefe, worin ich den hochgeborenen Herren Baron um ein anderes Fuhrwerk bat. Die Antwort hierauf ahnte ich natürlich schon. Das Fuhrwerk muß wohl erst Montag Abends in Reggen — dort wohnt der Herr Baron — angekommen sein, denn erst am Dienstag Mittag langte eine Depeche an, worin es hieß, daß der Herr Baron kein anderes Fuhrwerk für mich hätte. Froh, noch mit heiler Haut davon gekommen zu sein, reiste ich zurück nach dem lieben Deutschland. Mein Hotelwirth ein Deutscher, ließ mir das fehlende Reisegeld ohne jede Bürgschaft. Abgesehen von den ziemlich bedeutenden Reisekosten wird mir dieses Reisegeld eine angenehme Erinnerung sein, weil ich viel Interessantes gesehen habe.

Büchertisch.

— Ahmannshausen ein Poetenwinkel am Rhein, ist in einem Bilde von Fritz Gehrte festgehalten, das das soeben zur Ausgabe gelangte erste Heft des neuen Jahrgangs der Sa Lou a s g a b e von „Zur guten Stunde“ (Bong und Co. Berlin, Preis des Heftes 60 Pf.) schmückt. In reichem Farben Schmuck tritt uns das Rheinbild entgegen, eine wahre Prachtleistung malerischer und technischer Darstellungskunst. Das Heft bietet einen reichen Bilderreichtum und stattlichen Inhalt an Romanen, belehrenden und unterhaltenden Aufsätzen. Drei der beliebtesten deutschen Erzähler: August Riemann, Hermann Heiberg und A. von Kluntzsch sind durch die neuesten Arbeiten vertreten. Eine Kunstbeilage kann sofort als Wandschmuck dienen: „Ist das Ihre Kasse?“ Das Bild stellt ein junges Mädchen dar, das mit der Rechten ein sich sträubendes Nähnchen emporhält u. dem Wischauer jene Frage übermüthig entgegenruft.

Ferner gingen zur Vernehmung ein:

- Unser Kaiser Wilhelm fünfundsiebenzig Jahre Soldat. Herausgegeben von Hermann Hengst. Preis 40 Pf. Verlag von C. E. Mittler u. Sohn-Berlin.
Muret, encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Preis: Jede Lieferung 1,50 Mk. Verlag der Langenscheidtschen Verlags-Buchhandlung, Berlin.
Dingler's Polytechnisches Journal von Ingenieur A. Koenigberg u. Prof. Dr. S. Kautz, Heft 1, Januar 1894. Preis vierteljährlich 9 Mk. Verlag der S. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart.
Die Elektrizität, ihre Erzeugung, praktische Verwendung und Messung. Herausgegeben von Bernhard Wielengründ. Preis 1 Mk. Verlag von v. Neuhof-Strassburg a. M.
Courstabelle der Berliner Fondsbörse. Herausgegeben im Selbstverlage von Alfred Neumann, Bankgeschäft, Berlin sw. Preis 3,50 Mk.
Deutsche Rundschau, von Julius Rodenberg, Heft 3, Februar 1894. Preis pro Halbmonatsheft 1 Mark. Verlag von Gebr. Pöstel-Berlin.
Kunst-Salon von Aufker u. Rutherford, Heft 3, Januar 1894. Inhalt: Veröffentlichung des illustrierten Anlasses über den bedeutendsten lebenden italienischen Bildhauer Rinaldo Carnielo, von Miß Helen Zimmern, sowie Ueberblick über die schweizerische bildende Kunst der Gegenwart von Heinrich Rothmer.
Das Land. Zeitschrift für die sozialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Herausgegeben von Heinrich Schureth. Preis vierteljährlich 1,50 Mk. Verlag von Trovitsch u. Sohn-Berlin w. Nr. 10, Februarheft.
Stangen's illustrierte Reise- und Verkehrs-Zeitung von Carl Stangens Reisebureau, Preis vierteljährlich 1,50 Mk. Heft 3, Februar 1894.
Ein Blick in die Giffkühle! Du vergißest Dich! Ein Warnungsruf für Kranke und Geunde. Herausgegeben von Jul. Gräf, Hydroth. Preis pro Exemplar 30 Pf.
Gute schlechte Menschen, von Victor Hoever, Prosch, 2 Mk. — Stille Geschichten, von Carl Duffe, Prosch, 4 Mk. — Prachtband 5 Mk. — Harmlose Sumoresken, von Ernst Falte, Prosch, 1 Mk., geb. 1,80 Mk. — Der Kub, von Gustav Falte, Prosch, 60 Pf. — Sämmtlich im Verlage von Dr. E. Albert und Sohn, Separat-Conto in München.
Der Complet-Sänger und Deklamator. Von F. Fröhlich, Preis 50 Pf. Verlag von Georg Bräuer, Schwetznick.
Liebesleben. Eine Liebesreihe aus Sul. Stinde's „Liebermacher“. Componirt von Ernst Ed. Taubert. Preis 3 Mk. netto. Verlag von Ries u. Erler, Königl. Sächsischer Hof-Musikalienhändler.

Magdeburg, 16. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Raffinade excl. 75% Rendement 10,80 Stetig.

ik nicht der tät.) En den freit gen. pl. nd- ten, gel, Licht- ten- fabri- en in) Sur. on n. en. ing. isen aeno 30 Pfg. t auf facher 5 M., 4) han. untucht, ri, u.

*) Nach einem von Dr. Seidenhain im „Deutschen Schulverein“ zu Strasburg gehaltenen Vortrage.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag,
den 18. Februar, 10 Uhr: Hr. Erdmann,
4 Uhr: Hr. Ebel. Missionstunde.
Donnerstag, den 22. Februar, 6 Uhr:
Hr. Erdmann. 6 1/2 Uhr: Hr. Ebel
in Eichenkrantz.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 18. Februar, 10 Uhr: Gottesdienst,
Divisionspastor Dr. Brand.
Kette Courbiere. Sonntag, den 18.
Februar, 11 1/2 Uhr: Gottesdienst in
der Kapelle, Divisionspf. Dr. Brandt.
Sapientkapelle.
Sonntag, den 18. Febr., Vorm. 10 Uhr,
Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Prediger
Herrmann aus Danzig (fr. in Niga. Ausl.)

Achtung!
Wer übernimmt für eigene Rechnung
den Alleinverkauf eines patentirten
Gläser-Spül-Apparates zum Anschluss
an die Wasserleitung, auch ohne Wasser-
leitung verwendbar. Angefertigt nach
polizeilicher Vorschrift. Df. werden
briefl. m. Aufsch. Nr. 8324 d. d. Exped.
des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Für Flachs u. Heede tauscht:
Garn, Leinwand, Bezüge u. Handtücher
I. Z. Lachmann, Züin
Garn- und Webbaumwollhandlg.

Fabrik - Kartoffeln
unter vorheriger Demusterung kauft
(8783) **Albert Pitke, Thorn.**

Eichene Bretter
1,25 Mtr. lang, 38 Millim. stark, 51 Cm.
breit, beidseitig einseitig astrein und
blintfrei, suche waggongeweise zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe erbeten.
E. Stolzenburg, Allenstein.

Jeden Posten
**Kleejaaten und
Thymothee**
kauft (3618)
Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Feine Butter
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof.
Kasse, Jahresabschluss erwünscht
Paul Miller, Buttergroßhandlung,
Berlin W. Ullow-ufer 15.

Feine u. feinste Tafelbutter
kauft die Butterhandlung (8788)
Jarecki Sohn, Postleferant, Berlin,
Postdammerstr. 130.
Dom. Lindenbergl bei Czernowitz
Bestpr. wünscht 20 Ctr. (8078)

rothe Sanderbsen
und 15 Ctr.
Serabella
93er Ernte, zu kaufen und bittet um
Offerten mit Mustern.
Der hiesige gefürte Fuchshengst

Borax
(Ardenner) deckt fremde Stuten gegen
Zahlung von 10 Mark und 50 Pf. in
den Stall. (5061)
E. Gerlich, Pantan.
In Neudorf bei St. Eylan Wpr.
deckt täglich fremde Stuten der Hengst

„Saturn“
gegen ein Deckgeld von 10 Mk. (8670)
Grane Haare
erhalten eine prachtvolle echte, nicht
schmutzende, hell- oder dunkelbraune
Naturfarbe d. unser garant. unschäd-
l. Drig.-Präparat „Grinin“, Preis 3 Mk.
Junke & Co., Parfumerie hygienique,
Berlin, Wilhelmstraße 5. (5735 T)

Mast- und Fresspulver
für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparnis,
rasche Gewichtszunahme, schnelles Fett-
werden; erregt Freßlust, verhindert Ver-
stopfung und schützt die Thiere vor vielen
Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf.,
nur acht, wenn dieselbe den Namenszug
Geo Dötzer trägt. Erhältlich in der
Schwanenapotheke. (1573 T)

Beabsichtige meine neue
Echene
42 lang, 22 br., 10' geflündert, mit
Strohbad, zu verkaufen.
A. Galle, Lobbowo p. Brohl.

Ia. Chevalier-Saatgerste
offert Dominium Garben bei
Sommerau Westpr. 18818

Achtung für Schmiede!
besond. f. junge Anfänger geeig.
Mein sämtliches Schmiedehand-
werkzeug, fast alles doppelt, in sehr
gut erhaltenem Zustand, darunter eine
ganz neue starke Bohrmaschine, mehrere
Kluppen mit Gewindebohrer links u.
rechts, alles preiswerth, beabsichtige ich
Veränderungshalber billig zu verkaufen.
Friedrich D. Schewski, Schmiedemstr.,
Stangendorf bei Gr. Nebran Westpr.

**Sämmtliche Material-
und Kurzwaren, sowie Mehl,
Grüße, Graupe**
empfehle zu billigen Preisen. (8826)
Th. Koenig, Morroschin.

**Brannsbürger
Bergschlößchen-Bier**
in Gebinden und Flaschen, sowie täglich
frischer Kistlich empfiehlt (8827)
Th. Koenig, Morroschin.

Glasirte Thonrohre
" Thonrippen
" Thontroge
" Wandplatten
Stählharte Thonfliesen
einfarbig und bunt, für Klare,
Küchen, Meiereien,
Cement-Stufen
" Fliesen
u. f. w. empfiehlt bei großem
Lager (2153)
C. Matthias, Elbing
Schleusenbank 1.

Stückfakt, Kalkajche.
Die vielseitig an uns gelangten An-
fragen und Aufträge haben uns beran-
lagt, nunmehr den Brenntrieb wieder
aufzunehmen, und empfehlen wir hier-
mit von täglich frischer Produktion, zu
Bau, chemischen und Düngzwecken
Stückfakt und Kalkajche
in bester Qualität zu zeitgemäß billigen
Preisen. Insbesondere machen wir die
Herrn Besitzer auf die vorzügliche Ver-
wendbarkeit des Kalkes zum Düngen
ergebenst aufmerksam, und bemerken
hierzu, daß nicht nur für Kalkajche zum
Düngen ermäßigste Frachten bestehen,
sondern auch zum 15. Januar d. J. ein
Ausnahmetarif für Stückfakt zum Düngen
eingetreten ist. (8783)

Kalkwerk Hausdorf
bei Katosch, Provinz Posen.
Zentrale der Gogolin-Goradzer
Kalk-Actien-Gesellschaft z. Breslau.

Den
**elegantesten
Anzug**
u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin,
Cheviot, Kammgarn liefert jedes
Maß zu staunend bill. Fabrikpreis.
Garantie für streng reelle Qualitäten.
Lobende Anerkennungen über aus-
gezeichnete Tragfähigkeit. (7755)
Muster franco.
Otto Deckert, Tuchfabrikant,
Epremerg N/2.

Dachrohr
verkauft, auf Wunsch auch frei
Bahnhof Melno. (7241 T)
Kammerei-Kasse Rehdn.

**Futter-
Runkelsamen**
gelbe Oberndorfer
gelbe Lentwiker
gelbe Gendorfer
unter Garantie für Echtheit und Keim-
fähigkeit veräußert. (6006)
**Dom. Rehdn Westpr.,
Station Melno.**
Wiechmann.

**60 Centner
Roggen-Nichtstroh**
hat zu verkaufen
S. Grabowski, Fleischermeister,
Garnsee.
Dom. Adl. Salejche bei Aniano
hat 2000 Centner (3615)

Dabersche Kartoffeln
zur Frühjahrslieferung abzugeben.
Viehverkäufe.
Ein Fuchswallach
4 1/2jähr., als Reitpferd geeignet, u. einen
Zuchtbullen
hat zu verkaufen (8924)
Wilh. Ewert, Gruppe b. Gruppe.
Zwei fette Bullen
steht zum Verkauf bei (6908)
S. Rosenfeldt, Neunhuben.

14 Stück Mastvieh
darunter
10 Stiere
steht zum Verkauf.
Sander-Peterswalde v. Mierewo.

46 Maststiere
steht zum Verkauf. (8784)
Dom. Wimsdorf, Bahnhf. Briesen.
Zu verkaufen: (8877)
4 hochtragende Kühe
Holländer Kreuzung, jung, dem Käufer
aus 18 Stück Auswahl gestattet, in
Lindhof bei Lwinia Wpr.

12 bayrische Arbeitsochsen
im Alter von 5, 6 und 7 Jahren, Durch-
schnittsgewicht 1400 Pfd., stehen wegen
Wirtschaftsänderung zum Verkauf in
Annaberg v. Melno, Kr. Graudenz.

2 hochtrag. junge Kühe
und 50 Rmr. Schälholz stehen zum
Verkauf in Niepocie bei Rehdn.
Zur Vermeidung der Inzucht ver-
einen sprungfähigen holländer
Zuchtbullen
schwarzb., gut gefurmt, und gut gez.
Winter, Herbstkälber. S. Bartel,
Gr.-Lubin ver Graudenz. (8940)

**2 gut gefurmt, hochtragende
Kühe**
verkauft (8871)
S. Franz, Kleinfelde bei Schwadwinkel.

**16 Mastschweine
u. 50 Läufer**
verkauft. (8623)
Dom. Ronau v. Marwalde.

**30 fette Schweine,
50 Läufer**
verkauft Dom. Frögenau Obr. (8649)
**Springfähige und jüngere
Vollblutaber**
der großen Yorkshire-Rasse, sowie
auch jüngere (7278)

Sauen
sind veräußert in Annaberg bei
Melno, Kreis Graudenz.
**300 Stück englische
Arenzungslämmer**
steht zum Verkauf. (8819)
Dominium Garben v. Sommerau Wpr.

Bernhardiner
selten schön, gelb mit schwarzer Maske,
mit sehr guten Eigenschaften, in gute
Hände preiswerth zu verkaufen. (8852)
Harber, Thierarzt zu Culm.

Ruhfälber
reinhältiger holländer Race, sucht zu
kaufen und erbittet Offerten (8830)
Dom. Wlandau b. Göttersfeld.

**Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**
Das Geschäftshaus M. Behrendt
in Eslin, worin seit 30 Jahren ein
Manufacturwaaren-Geschäft
betrieben wird, ist wegen vorgerückten
Alters b. 15000 Mk. Anzahl. z. verkaufen.
Wegen Altersschwäche will ich mein
hier im Orte gelegenes (8862)

Grundstück
ca. 160 Morgen groß, davon etwa 30
Morgen Wiesen, großes Torflager, be-
deutende Wasserkraft, im Ganzen oder
parzellenweise bei geringer Anzahlung
verkaufen. Wran, Zudau.
Verkaufen - Wertausch.
Nitterant, hart an Bahn u. Gausf.,
ca. 600 Mg., incl. Wald u. Wiesen, großes
Schloß zc. herrliche Jagd, Hypothek
nur Landherrschaft, habe sehr billig mit
20000 Mk. anz. zu verkaufen, ev. gegen
gr. Beihung zu vertauschen. Geld
kann zugegeben werden. (8750)
von Losch-Langfuhr-Danzig.

Mein Haus, in wels. seit 25 Jahren
eine flott gehende Fleischeret betr. wird,
bin ich willens, b. gering. Anzahl. z. ver-
kaufen resp. zum 1. April zu verpachten.
Wpr. Gutberg, Bromberg, Schwedenstr. 18.

Wein Grundstück
Tischerdamm 6, mit ein. Wohnhaus von
7 Zimmern, Garten und 16 1/2 Morgen
Land, hart am Bahnhof gelegen, bin ich
willens, im Ganzen oder auch getheilt,
das Wohnhaus mit etwas Land, das
Land in Parzell. zu 3-6 Morg. u. in Dau-
stellen, zu verkaufen. Anzahlung nach
Vereinbarung. (8946)
Penkwitt, Lindenstraße 30.

Windmühle
im großen Kirchdorfe,
dicht an der Gaussee, mit
zwei Gängen, 30 Morgen
Land nebst Wiesen, Mahl-
gut, monatl. 500 Scheffel, tobt u. lebend.
Inventar. Kaufpreis 4700 Thaler bei
2000 Thlr. Anzahlung sogleich zu ver-
kaufen. Näheres bei (8921)
Bluhm, Graudenz, Blumenstraße 18.

Ein gangbares Cigarren-Geschäft
mit Restauration, in einer Garnison-
stadt, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Zur Uebernahme sind
3-4000 Mk. erforderlich. Offert. brsk. unt.
Nr. 8857 an die Exp. d. Gefelligen erbt.

Ein gutgehendes Restaurant
in Mitte gr. Stadt, and. Untern. halber
v. 1. März billig abzugeben. Offerten
unter Nr. 8493 an die Exp. d. Gef. erb.

Verpachtung.
Landgrundstück, im Culmer Kreise,
ca. 70 Mg. best. Boden, großer Obstg.,
sodort zu verpachten. Vieh u. bewegl.
Eigentum muß käuf. übernom. werd.
Hagenau, Gr.-Kaempe b. Ostromeitzko.

Das Restaur. „Zum Kurfürsten“
in Königsberg i. Pr. ist z. April d. J.
neu zu verpachten. Off. unter Nr. 8.
3007 an Rudolf Mosse, Berlin W.,
Friedrichstraße 66. (8771)

Ein Haus
mit Restaurant 1. Rang in Königs-
berg i. Pr. ist zu verkaufen. Nr. unter
Nr. 3008 an Rudolf Mosse,
Berlin W., Friedrichstr. 66. (8770)

Ringofen-Ziegelei
9 Km. Chaujeer von Danzig, mit 2700 Mg.
guten Acker ist dreierwerth zu verkaufen.
Offerten erbeten unter Nr. 230 an
Rudolf Mosse, Danzig. (8769)

Eine Ziegelei
mit größerer Landwirtschaft u.
Wohlfahrt in Ostpreußen ist
vortheilhaft zu verkaufen. Meld.
bis Ende März an D. 5303
bef. d. Annoncen-Exp. v.
Hagenstein u. Bogler, N.-G.,
Königsberg i. Pr. (8774)

Gute Brodstelle!
Gasthaus, in einem Kirchdorfe mit
12 Morgen Weizenboden, soll am
10. März cr. beim Amtsgericht Leben
verkauft werden. (8801)

Ein Geschäftshaus
im bestem Bauzustande, in einer Reichel-
stadt, 4-500 Einwohner, am Markte
belegen, in welchem seit ca. 40 Jahren
eine Conditorei mit Auskuch mit bestem
Erfolg betrieben wird, (Concession ge-
sichert), der guten Lage wegen zu jedem
anderen Geschäfte geeignet, ist durch
mich wegen Umzug des Eigentümers
preiswerth unter guten Bedingungen
zu verkaufen. (7049)
Apelinz Cohn, Briesen Westpr.

**Eine gutgehende
Gastwirthschaft**
verb. m. Materialw.- u. Eisenhandl.
Som. Bierniederlage, in e. gr. Dorfe v.
ca. 800 Seelen, ist umstände halb. sof.
zu vert. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr.
8962 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Eine große Sattlerei
mit gutem Grundstück in der Prov. Posen
billig zu verkaufen. Offerten werden
unter Nr. 8947 an die Exp. des Gef.
in Graudenz erbeten.

**Veränderungshalber bin ich willens,
meine Pachtung von 300 Morgen, mit
auch ohne Inventarium, unter günstigen
Bedingungen auf 15 Jahre zu cediren.
(8949)
Wiltwe J. Wsch,
Friedrichsstraße bei Damerkow,
Kreis Stolb. in Pomm.**

Anderer Unternehmungen wegen be-
absichtige ich mein gut gehendes
Maler-Geschäft
per sofort oder 1. April cr. unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit Auf-
schrift 8530 an die Exp. d. Gefell. erbet.

E. Grundst., 250 Mg. gut ed. l. f. f. Wb.
neu. Gebd., tobt u. leb. Inv., fest. Hypoth.,
Landh. 3 1/2 %, l. f. 23.000 Mk., b. ger. Anz. z.
vert. ob. auf. ein. f. l. ob. Gausf. z. vertausch.
Meld. u. Nr. 1829 postl. Usbau erb.

Meine in der Marktr. belegene und
seit 40 Jahren in Betrieb stehende
Bäckerei
möchte ich unter sehr günstigen Be-
ding. vom 1. April d. J. verpachten.
S. Johannes Sinafowski, Schöndau.

Im Wreschen ist ein (8872)
Grundstück
2 Nr., in der Bahnhofsstraße, mit zwei-
stöckigem Gebäude nebst Gärten, ge-
wässerter Werkstat (gegenwärtig Kupfer-
schmiederei) nebst Wohnung und großem
Vorhof, für 19000 Mark bei mäßiger
Anzahlung zu verkaufen. Miete 1500
Mark. Das Grundstück eignet sich be-
sonders für eine Maschinen-Reparatur-
Werkstatt, welche dort fehlt. Nähere
Ankunft bei Gustav Wohl in Gnesen

**Günstiger Kauf.
Bischofsverder.**
Das den Bürtlichen Erden gehörige
Grundstück, bestehend aus
einem Gemüsegarten, soll freihändig
durch mich verkauft werden. Käufer
wollen sich melden. Anzahlung circa
2-3000 Mark erforderlich. (8844)
Bischofsverder, 16. Februar 1894.

Mein in gutem Zustande befindliches,
nahes **Mühlengrundstück** Mühle i.
Orte, nebst 30 Morgen Acker u. Gärten,
Wohn- u. Wirtschaftsgewb., will ich für
2800 Thl. bei 1000 Thl. Anzahl. veräuß.
Hypothek 1100 Thl. Schwarz, Wessler
in Lurowen, Kr. Sohannisburg Dv.

Zwei hübsche neue Häuser in Graudenz
steht billig zum Verkauf. Offert.
unt. Nr. 8952 a. d. Exped. d. Gefelligen.

Wegen Todesfall ist in Dirichau ein
gut gehendes Restauration, verbunden
mit einem Restaurant nebst den dazu
gehörigen Wohn- u. Lagerräumen ganz
oder getheilt unter günstigen Be-
dingungen zu verpachten eventl. zu
verkaufen. (8863)
Nähere Auskunft ertheilt
Frau Wwe. Rofe, Dirichau,
Berlinerstr. Nr. 6.

Ein Nuthnergrundstück
10 Morgen Land, neue massive Gebäude
mit herrlichem Wohnst., nahe an einer
Kreisstadt Westpr., gut passend für
Gärtner, bin ich willens, sofort zu ver-
pachten oder bei geringer Anzahlung
zu verkaufen. Meld. werden briefl. mit
Aufsch. Nr. 8835 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Hotel
am gr. Verkehrspt., f. 25 J. i. bestem
Betrieb, todesv. dringd. preisw. zu
verk. u. well die hinterbl. Wit. hochbe-
jahrt, sof. zu übergeb. Näh. d. (8420)
C. Pietrkowski, Thorn.

Tausch-Offerte.
Mein großart. Hotel u. Restaurant
mit voll. Einrichtung, im feinst. Seiten
von Berlin, will ich gegen schönes
Nittergut vertauschen. - Gut haben
600.000 Mark. Off. mit ausf. Anschlag
brieflich mit Aufsch. Nr. 8895 an die
Expedition des Gefelligen erbeten.

Mein Grundstück in Dubielno
bei Wroslawen, in der Nähe d. Bahn-
hofs gelegen, beabsichtige im Ganzen
oder in 3 Parzellen zu verk. Käufer
wollen sich mit mir direkt in Verbindung
setzen. (8426)
M. Lewandowski, Schmiedemeister,
Briesen Westpr.

Zoppot.
Das Grundstück Seestraße,
Gde. Südstraße, ist zu verkaufen.
Näheres Danzig, Langgarr-
ten Nr. 17. (8894)
S. Staliener.

Meine 3 Culin. Morgen (8923)
Wiesen
in Komorst, bin ich willens, zu verkaufen.
Wilh. Ewert, Gruppe bei Graupen.

Ein Garten
circa 3 Morgen Land, in welchem bis
jetzt Gärtner und Baumkunde mit Er-
folg betrieben wurde, ist von sofort zu
verpachten Marienwederstr. 28. (8601)

Zur Ausnutzung eines Lehmberges,
in der Nähe von Graudenz, in unmaß-
reicher Menge, wird ein erfahrener
Ziegler als Theilhaber
gesucht. Offerten werden brieflich mit
Aufsch. Nr. 8633 durch die Expedition
des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Für höchst rentables Fabrikunter-
nehmen in der Provinz werden flisse
Theilhaber gesucht. Restekant. wollen
Offerten unter Nr. 8899 an die Exp.
des Gefelligen in Graudenz einbinden.

Zum 1. Juni cr. wird eine gute
Gastwirthschaft
nebst einigen Morgen Land zu pachten
gesucht, später selbige käuflich zu über-
nehmen, jedoch muß sie als eine gute Brod-
stelle nachgewiesen werden, in einem
Kirchdorfe möglichst, mit Wiesen bevor-
zugt. Off. brieflich mit Aufsch. Nr.
8692 durch die Expedit. des Gefelligen.

Suche zum Kauf oder Pachtung ein
Ackergrundstück m. einigen Morg. Acker.
Bei Hf. bitte Lage, Gebäude, Dachung
u. ob d. Gegend deutscher Junge ist, an-
zugeben. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr.
8684 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Suche zum 1. April ev. spät. eine gute
Gastwirthschaft
möglichst einzige in einem deutschen
Kirchdorfe, zu pachten. Offerten unter
Nr. 8689 an die Exp. d. Gefelligen erb.

Gutes Expeditions-Geschäft
oder kleines feineres Hotel, Restauration,
größeres Gasthaus auf dem Lande oder
sonst gute Nahrungsstelle wird von
einem strebsamen Kaufmann zu pachten
resp. z. kauf. gef. Df. m. gen. Aufsch. u.
Nr. 8681 an die Exp. d. Gefell. erb.

Ein Gasthaus
wird von sofort oder 1. April in großem
Dorfe zu pachten gesucht. Meld. werb.
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 8746 durch d.
Exp. d. Gefell. erbeten.

Geldverkehr.
4500 Mark habe ich z. 1. April auf
erfittliche oder gute zweite Hypothek zu
5 % zu vergeben. (8749)
Gabel, Inspektor, Wiedrusko
bei Chudowo.

Hinter 18000 Mk. Landherrschaft suche ich
12- bis 15000 Mark
zur Eintragung. Meld. werb. briefl.
m. d. Aufsch. Nr. 8836 d. d. Exped. d.
Gefell. erb., damit ich mit Restekanten
in nähere Verbindung treten kann.

300 Mark wünscht die Inhaberin
eines kleinen Grund-
stücks, welche außer Stande gewesen ist,
die Neujahrszinsen zu bezahlen und
nunmehr der Substation ihres Gutes
entgegensehen muß, bis zur Ernte zu
borgen. Ebel denkende Menschen, welche
in der Lage sind, einem alleinstehenden
Mädchen durch dieses Darlehen aus
großer Noth zu helfen, werden gebeten,
sich die Adresse der Suchenden von der
Expedition des Gefelligen geben zu
lassen. (8481)